

FRÜHLINGSTAG

100 SCHÖNE SCHRIFTSTÜCKE



Frühlingstag

KATALOG 251

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

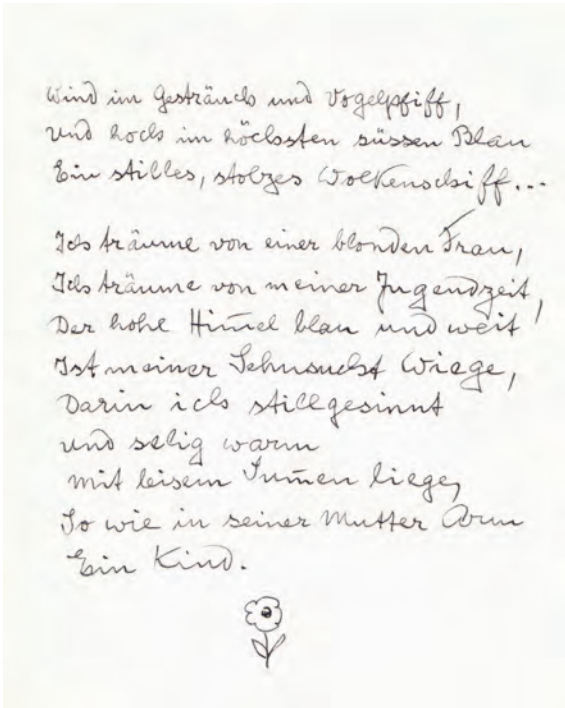
MAI 2024

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Vorne und oben: Nr. 37 Hermann Hesse, Aquarell und Gedicht

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

Sehr seltenes Widmungsexemplar

1 **Alexander Graf von Württemberg**, Schriftsteller und Offizier (1801-1844). Lieder des Sturms. Stuttgart, J. B. Metzler, 1838. 8° (17,5 x 10,5 cm). 1 Bl., 240 S. Schwarzes Orig-Chagrin mit Kanten-, Deckel- und Rvg. sowie dreiseit. Goldschnitt; mit eingeb. vorderen Orig.-Broschurumschlag mit Tonplatte. 980.-

Erste Ausgabe, sehr selten. - Jacob I/115, 2. - Der Broschurumschlag verso mit eigenh. Widmungsgedicht und U.: "Meiner Geliebten Schwester + Jüngst sah ich eine Uhr. | Die Räder hat verbunden | Des Schwarzwalds kräft'ger Sohn | In langen Winterstunden. | Gewichter schwer von Blei | Das arme Urwerk [!] treiben; | Fehlt diese Wucht, so muß | Die Uhr wohl stehen bleiben. | Ob wohl Dein Herz - befreit | Von aller Wucht und Bürde, | Nicht gleich der armen Uhr | Auch stille stehen würde?! | Dein treuer Bruder Alex. Gf. v. Württemberg." Am Unterrand kleiner späterer Schenkungsvermerk. - Alexander von Württemberg, ein Neffe des Königs Friedrich I. war ab 1830 der Mittelpunkt eines Dichterkreises auf seinem Sommersitz Schloss Serach. Zu seinen Freunden gehörten außer Nikolaus Lenau auch Emma Niendorf, Gustav Schwab, Justinus, Theobald und Friederike Kerner, Karl Mayer, Ludwig Uhland, Hermann Kurz sowie Karl August Varnhagen von Ense. - Stellenw. etw. braunfleckig. - Nur 1 Ex. im KVK nachgewiesen (Berlin). - Hübsch gebundenes Familienexemplar auf besserem Papier.

2 **Ars moriendi - Moller, Martin**, Mystiker und Kirchenlieddichter (1547-1606). Ausbündiger Trost- und Labungssüßer Krafft-Kern, der aller-Edelsten Sterb-Kunst. Aus Herrn Martini Molleri heilsamen und Seelen-nutzbaren Todes-Betrachtungen zusammen gezogen [...] von einem fleissigen Jesus-Liebhaber [...]. Nürnberg, Joh. Andr. Endter, ohne Jahr [ca. 1720]. 8°. 94 S., 1 Bl. Ohne Einband, geheftet. 150.-

Bibliographisch nicht nachweisbare anonyme Bearbeitung von Mollers "Manuale | De praeparatione ad mortem. | Heilsame vnd | sehr n[ue]tzliche betrachtung/ wie | ein Mensch Christlich leben/ vnd | Seliglich sterben sol" (Görlitz 1594). - Martin Moller gilt als Mitbegründer der evangelischen Erbauungsliteratur. - Mit zahlreichen "Eselsohren", erstes und letztes Blatt angestaubt.

3 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Brief mit eigenh. U. "vBismarck". Friedrichsruh, 9. VII. 1891. 4° (23 x 17,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Büttenpapier mit Wasserzeichen "J.W.Z.". 600.-

Mit Dank an den Eisenbahndirektor Krahn in Altona, der seinen Wünschen bei der bevorstehenden Reise nach Schönhausen und Kissingen zuvorgekommen sei. Er plane, seinen Dank mündlich auszu-

sprechen und schlägt zwei Termine dazu vor. Laut einem Bleistiftvermerk kam das Treffen nicht zustande. - Schöner Brief.

4 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Brief mit eigenh. U. Friedrichsruh, 3. I. 1893. Gr.-8° (22,5 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). 400.-

An Regierungsrat Wilke in Hamburg mit Dank für dessen Neujahrstelegramm.

5 **Breker, Arno**, Bildhauer und Architekt (1900-1991). 2 eigenh. Postkarten mit U. sowie 2 Beilagen. Paris, 1927-28. Zus. 4 Seiten. 300.-

I. Ansichtskarte an seine Schwester Herta in Elberfeld, 1927, mit Wünschen zu deren 18. Geburtstag. - II. Ansichtskarte an seinen Vater Arnold und die Familie in Elberfeld, Oktober 1928, über die Besteigung des Triumphbogens. - III. Ansichtskarte des Dichters Herbert Eulenberg an Arno Breker, Neue Akademie Düsseldorf, Dezember 1925: "O wie süß ist es zu reisen! Die steinernen Bilder grüßen Sie [...]" - Dazu 3 weitere Namenszüge, darunter "Maitre Maillol". - IV. Ansichtskarte an denselben, Paris 1928, wegen einer Reise nach Sanary. - Breker lebte 1928-33 in Paris. Autographen aus seiner frühen Zeit sind selten.

6 **Breker, Arno**, Bildhauer und Architekt (1900-1991). 4 eigenh. Postkarten mit U. "A.". Paris, 1933. Zus. 5 Seiten. 500.-

3 Ansichtskarten und eine Postkarte an seinen Vater Arnold und die Familie in Elberfeld: "[...] Hat Hans das Geld von Wolff für mich bekommen? Bin mit der Miete immer noch in Rückstand [...]" - Wegen eines Wettbewerbs in Cleve. - "[...] Soeben einen Ofen gekauft. Scheußlich kalt ist's im Atelier [...]. Auch eine dicke Sammethose fürs Atelier soeben erstanden [...]" - Über einen Umzug: "[...] Morgen Sonntag muß ich en ganzen Tag meiner Figur opfern, da Montag der Gießer kommt. Ob ich die D[üssel]dorfer Ausstellung besuche weiß ich noch nicht, da im Okt. Flechtheim meine Sachen ausstellt [...]. Im Garten ist eine Badewanne, die wird Montag voll gepumpt und dann rein [...]" - Breker lebte 1928-33 in Paris. Autographen aus seiner frühen Zeit sind selten.

7 **Breker, Arno**, Bildhauer und Architekt (1900-1991). Eigenh. Albumblatt mit U. Paris, 1978. Fol. 1 Seite. Büttenkarton. 300.-

"Meine Skulptur entwickelt sich aus der inneren Vorstellung: das Vorbild ist der Mensch. | Der geistige Gestaltungsprozeß in der Kunst beginnt angesichts der Natur. Je tiefer das Eindringen in die Wesensart der Erscheinung ist, um so näher rückt das begonnene Werk in die Ära zeitloser Gültigkeit. Dieser Prozeß ist die unabdingbare Voraussetzung für das Kunstwerk. Die Ausrichtung meiner Arbeit bestimmt

das Wort der Bibel [...] Damit ist mein Ziel unverrückbar bestimmt [...]".

8 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Eigenh. Signatur "Benjamin Britten" in einer Taschenpartitur. Ohne Ort und Jahr. 220.-

Taschenausgabe der Lieder Schuberts (Lea, Melbourne University Press, 1946): Die schöne Müllerin, Schwanengesang, Winterreise, übers. von R. R. Garran. 117, 92 S. Lwd. d. Zt. - Seite 3 mit eigenh. Signatur von Sir Peter Pears (1910-1986), Opernsänger und Lebensgefährtin von Benjamin Britten.

9 **Carossa, Hans**, Dichter und Arzt (1878-1956). Eigenh. Albumblatt mit Widmung und U. Rittsteig, 12. III. 1944. 4° (24 x 18 cm). 1 Seite. 180.-

"Was Einer ist, was Einer war, | Beim Scheiden wird es offenbar. | Wir hörens nicht, wenn Gottes Weise summt. | Wir schauern erst, wenn sie verstummt [...]" - Widmung: "[...] mit herzlichem Dank für ihren Zuruf und mit guten Wünschen für jetzt und immer [...]".

"Katzennatur"

10 **Chamisso, Adelbert von**, Schriftsteller und Naturforscher (1781-1838). Eigenh. Gedichtmanuskript (48 Zeilen) mit U. "Adelbert v. Chamisso". Ohne Ort und Jahr [Berlin, 1806]. Gr.-8° (18 x 11,5 cm). 2 Seiten. Lose eingelegt in eine moderne hellbraune gepolsterte Leder-Mappe (ca. 1960) mit Filetvergoldung; in einer neueren (etwas fleckigen) Papp-Kassette. 6.500.-

"Katzennatur" (6 Strophen zu je 8 Zeilen). - Berühmtes und mehrfach vertontes Gedicht von Chamisso, entstanden 1806, Erstdruck 1818 unter dem Titel "Volks- und Wiegenlied" in dem von Friedrich Förster hrsg. Sammelband "Die Sängerschaft": "'s war 'mal ne Katzenkönigin, | Ja, ja! | Die hegte edlen Katzensinn, | Ja, ja! | Verstand gar wohl zu mausen, | Liebt' königlich zu schmausen, | Ja, ja, - Katzennatur! | Schlafe, mein Mäuschen, schlafe du nur! || Die hatt' 'nen schneeweißen Leib, | Ja, ja! | So schlank, so zart, die Hände so weich! | Ja, ja! | Die Augen wie Karfunkeln | Sie leuchteten im Dunkeln, | Ja, ja! - Katzennatur! | Schlafe, mein Mäuschen, schlafe du nur! [...]" Auftritt ein "Edelmausjüngling": "Der Maus: willst du mein Schätzchen sein? | Ja,ja! | Die Katz: ich will dich sprechen allein. | Ja, ja! | Heut will ich bei dir schlafen - | Heut sollst du bei mir schlafen - | Ja, ja! - Katzennatur! | Schlafe, mein Mäuschen, schlafe du nur! || Der Maus, der fehlte nicht die Stund, | Ja, ja! | Die Katz, die lachte den Bauch sich rund, | Ja, ja! | Dem Schatz, den ich erkoren, | Dem zieh ich?s Fell über die Ohren, | Ja, ja! - Katzennatur! | Schlafe, mein Mäuschen, schlafe du nur!" - Sehr schöne Niederschrift, in der ersten und dritten Strophe mit kleinen Korrekturen. - Sehr selten.

11 **Claudius, Matthias**, Schriftsteller (1740-1815). Werke. 8 Teile in 4 Bänden. Hamburg, Perthes und Besser, 1819. 8°. Mit 1 lithographierten Frontispiz, 11 Titelvignetten in Holzschnitt, 10 Kupfertafeln nach Daniel Chodowiecki, 3 Textkupfern, 4 Tafeln in Holzschnitt und Lithographie, 7 Holzschnitten sowie mehreren Holzschnittvignetten im Text. 1 Bl., XII, 140 S.; VIII, 126 S.; VIII, 152, VII, 152 S.: VIII, 132, VIII, 179 S.; VI S. (Pränumérationsanzeige des 8. Teils), 1 Bl. (pag. VI, Vorwort zum 8. Teil), 1 Bl., XIII, 238 S., 1 Bl. Halblederbände der Zeit mit Rückenschildern und Rückenvergoldung (gering bestoßen). 180.-

Dritte Gesamtausgabe. - Goedeke IV/1, 978, 8. Rümman 161. - Etwas gebräunt bzw. stockfleckig. - Dekorativ.

12 **Corinth, Lovis**, Maler (1858-1925). Eigenh. Brief mit U. "Lovis Corinth". Berlin, 22. XI. 1917. 4° (19 x 14,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Briefkopf. 1.200.-

An Dr. Gieseke, der ein Bild bei ihm bestellt hatte: "[...] Theile Ihnen ergebenst mit, daß ich Dienstag der Spedition [...] den Auftrag gegeben habe, das von Ihnen erworbene Bild abzuholen und als Expressgut an Ihre Adresse abzuschicken; versichern ließ ich es für 5000 Mark. Nach Empfang bitte ich mir die Summe von 6000 Mark an mein Bank.Dep. K.-C. der Deutschen Bank [...] gütigst zugehen zu lassen. Nach Verabredung einigten wir uns auf Kriegsanleihe, sagte aber telephonisch, daß ich in finanziellen Beziehungen wenig Bescheid wüßte und deshalb annehmen muß, daß die Summe gleichwerthig der Abmachung sein dürfte [...]" - Schöner Brief.

13 **Cortez, Viorica**, Sängerin (geb. 1936). 2 Originalfotos (von Daniel Henner) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. 12,5 x 18,5 und 10 x 15 cm. 2 Seiten. 150.-

14 **Cotqubas, Ileana**, Sängerin (geb. 1939). 4 Originalfotos mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 4 Seiten. 250.-

15 **Curtius, Ernst**, Historiker und Archäologe (1814-1896). Eigenh. Brief mit U. "E Curtius". Berlin, 23.VI. ohne Jahr. Kl.-8° (14,5 x 10 cm). 1 Seite. 200.-

An einen Gelehrten, der ihn darum gebeten hatte, einem neuen Buch eine Dedikation an Curtius voranstellen zu dürfen: "[...] Ihre freundliche Gesinnung ist eine große Freude für mich. Zwar bin ich gerade auf Ihrem Forschungsgebiete wenig zum Urtheil berufen - aber als ein Zeichen Ihrer Anhänglichkeit nehme ich Ihre Gabe dankbar an in der Überzeugung, daß Ihre Arbeit auf den ernstesten und umsichtigsten Studien beruhe [...]" - Curtius, Archäologe und Althistoriker, Professor und Akademie-Sekretär in Göttingen, Mitglied der

preuß. Akademie der Wissenschaften und Ritter des preuß. Ordens Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste, bereiste mehrmals Griechenland und leitete Ausgrabungen in Olympia.

16 **Dilthey, Wilhelm**, Philosoph (1833-1911). Eigenh. Brief mit U. "Wilh Dilthey". Berlin, 11. VI. 1856. Gr.-8° (21 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 480.-

An Ernst Friedel, Jurist, Kommunalpolitiker und Historiker, Gründer und erster Leiter des Märkischen Museums in Berlin: "[...] Wenn Sie und Tempelty Zeit haben den Donnerstag abends um halb sieben bei D'heureux zu sein, so könnte dann unser Spatziergang vor sich gehn. Geht's nicht so bitt' ich mir bis heut abends um 7 Uhr eine Zeile aus, ob es Freitag geht, damit ich das wo möglich einrichten kann [...]" - Am Fuß des Blattes Friedels Antwort: "Ich denke, wir finden uns nun morgen zur bezeichneten Stunde bei d'Heureux ein. - Ernst. - Mittwoch d. 11ten Juni 1856." - Eduard Tempelty (1832-1919) wurde später Kabinettschef in Gotha und Leiter des Gothaer Hoftheaters.

"mehrere Lieder von mir"

17 **Eichendorff, Joseph von**, Schriftsteller (1788-1857). Eigenh. Brief mit U. "v Eichendorff". Graudenz, 12. X. 1843. Gr.-4° (26 x 21 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Lacksiegel (Siegelausschnitt). Bläuliches Papier mit Blindpr. "Bath". 6.500.-

An den Germanisten und Bibliographen Karl Goedeke (1814-1887) in Celle wegen einer Gedichtanthologie: "[...] Euer Wohlgeboren geehrtes Schreiben v: 27t. September d. J. ist mir, da ich so eben auf einer längeren Dienstreise begriffen bin, erst gestern zugekommen, deshalb ich die verspätete Antwort gütigst zu entschuldigen bitte. Es wird mir zur besonderen Ehre und Freude gereichen, in der von Ihnen beabsichtigten Sammlung mehrere Lieder von mir aufgenommen zu sehen, wozu ich denn mit Vergnügen hiermit meine Zustimmung gebe, insoweit dieß mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften verträglich ist und mein Verleger M: Simion in Berlin nicht etwa begründeten Widerspruch dagegen erheben sollte. Mich Ihrem ferneren wohlwollenden Andenken angelegentlichst empfehlend [...]" - Gemeint ist die von Goedeke hrsg. Sammlung "Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843" (Hannover 1844), welche von Eichendorff die Gedichte Nrn. 477-92 auf den S. 219-26 enthält. Karl Goedeke hatte bereits in der "Posaune (Hannoversche Morgenzeitung)" vom 10., 12. und 17. Februar 1843 einen Artikel über Eichendorff veröffentlicht; der Dichter hatte daraufhin am 12. April dem Herausgeber Hermann Harrys (1811-1891) "für die geistreich-liebevolle und verständige Weise" gedankt (vgl. Briefe 1910, Nr. 64 und S. 276-86). - Kleiner oberer Randausschnitt (0,5 x 7 cm), Sehr schön erhalten. - In den Briefausgaben von Kosch (1910) und v. Steindorff (1992) nicht gedruckt. - Vgl. B. und U. Scheuermann (Hrsg.), Briefe und Schriften des jungen Karl Goedeke. Göttingen 2021. - Sehr selten.

18 **Escher, Rolf**, Grafiker (geb. 1936). Radierung mit Bleistiftsignatur und eigenh. Widmung am Unterrand. Ohne Ort (Essen), 1997. Fol. 1 Seite. Bütten. 220.-

Eine der drei Radierungen zu Thomas Manns "Das Eisenbahnglück" (Waggon und Koffer), hier h[ors] c[ommerce]. - Dazu: Ders.: 2 eigenh. Briefe mit U., eigenh. Postkarte mit U. und Typoskript mit eigenh. Zusatz. - An einen Verleger wegen eines Artikels über sein grafisches Werk und eine Ausstellung in Berlin (1994): "[...] Die Relikte des DDR-Zusammenbruchs noch an allen Ecken, dann die riesigen Leerflächen in Erwartung irgendwelcher monströser Regierungsviertel, dazwischen die kulissenhaften historischen Inseln [...]" - Beiliegend ein Sonderdruck aus "Graphische Kunst" (1997).

Vorzugsausgabe mit Widmung

19 **Ewers, Hanns Heinz**, Schriftsteller (1871-1943). Alraune. Die Geschichte eines lebenden Wesens. (Das zweihundertste Tausend). München, Georg Müller, 1919. 8°. Mit zweifarbig illustr. Doppeltitel und Textillustrationen von Ilna Ewers-Wunderwald. 2 Bl., 459 S., 1 Bl. Türkises OMaroquin mit Deckel und Rvg. sowie Kopfgoldschnitt (Rücken verblaßt, etw. bestoßen und berieben). 580.-

Nr. 1 von 1000 Ex. der Luxusausgabe in Ganzleder (gebunden bei Hübel & Denck, Leipzig), Impressum vom Verfasser eigenh. signiert. - Erstes Blatt mit eigenh. Widmung und U.: "'nach schwerem kampf begraben liegt das beil - - | den tomahawk ersetzt das calumet - - | und ob mein scalp auch manche haare ließ, | grüß ich den gegner doch, der brav sich schlug!' Zur erinnerung an heiße kampfstage in Berlin und München im Juli und August 1920 für h. Siegfried Neuhöffer [!] der verfasser Hans Heinz Ewers." - Die Widmung gilt Siegfried Neuhöffer, der mit Hans Winand 1917 nach dem Tod von Georg Müller den Verlag übernommen hatte und versuchte, den Verlag durch Teilverkäufe über die Inflation zu retten. - Innendeckel mit Exlibris S. Neuhöffer, geschaffen wohl von Emil Orlik.

20 **Fouqué, Friedrich Heinrich Karl de la Motte**, Schriftsteller (1777-1843). Eigenh. Gedichtmanuskript (29 Zeilen) mit U. "Fritz Fouqué". Nennhausen in Brandenburg, 29. VI. 1826. Gr.-4° (25,5 x 21 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Siegel, Poststempel "Rathenow". 1.950.-

Ungedrucktes Briefgedicht an seinen Freund, den Dichter und Bibliothekar Friedrich von Matthisson (1761-1831) in Stuttgart, der ihm länger nicht geschrieben hatte, wohl zu dessen 65. Geburtstag: "An Friedrich von Matthisson. (Siehe dessen Gedichte, Ausgabe letzter Hand, Seite 102) || Ein Milesisches Märchen, holder Dichter, | Hast ehmal du getönt in Harfensaiten, | Drob die Saiten des Herzens mir im Nachhall | Süß erschauerten, war ich gleich ein Kind noch! - | Stets geleitete mich seitdem der Nachhall. - | Als nun jüngst im erblüh'nden Lenz du sichtbar, | huldvoll leuchtend, vor mir emporstiegst, Sänger, |

Schien - So freudig durchzuckt' es all mein Leben - | Ein Milesisches Märchen mir das Lichtbild [...] Freund! Und schwiege mir noch so lang' Dein Gruß auch, | Dein ersehnter Gruß, doch tön' ich jubelnd: | Was uns bindet in Eins, Du Sängerswarm, ist | Kein Milesisches Märchen! Gott vereint uns!" - Die beiden Dichter kannten sich erst seit 1826. Die erwähnte Gedichtausgabe war 1821 erschienen. Auf Seite 102-07. findet sich das Epos "Milesisches Märchen", d. h. eine erotische Erzählung nach Aristides von Milet. - Ungedruckt im Briefwechsel Matthison-Fouquè (Matthisons Literarischer Nachlaß, 1832). - Leichte Randschäden mit geringem Buchstabenverlust. - Eigenhändige Gedichte Fouquès sind sehr selten. - Aus der Sammlung Rötger mit roter Sammlungsnummer.

"Du hast im Huy mir angethan"

21 **Gotter, Friedrich Wilhelm**, Schriftsteller (1746-1797). Eig. Manuskript mit 2 Gedichten (16 und 17 Zeilen). Ohne Ort und Jahr [Gotha, ca. 1790]. Fol (26 x 18 cm). 2 Seiten.

900.-

Zwei ungedruckte Gedichte ohne Titel, mit unterstrichenen Endreimen. - I. "[...] Ich träumte jüngst uns trügen Schlangenwagen | Weit über Berg und Thäler fort | Schnell, wie des Windes Flügel tragen | an einen Zauberischen Ort [...] Da kam von Augen groß, und klein von Hand und Fuß | Ein Mädchen; Halt Du Braune, Runde! | Wohin? - Bleib! - Gieb mir einen Kuß - | Sie floh - ich nach - ich muß Dich finden | Du hast im Huy mir angethan - | Da fand ich sie im Schatten duftender Linden | Da faßt ich sie - da krähte der Hahn." - II. "Beglückter Freund, kein Reim macht das Gehirn dir warm | Kein Musenchor umtanzt dich; kein Menaden Schwarm | Stört deine Ruh, du schläfst so süß, so leicht; | Fühlst keine Schauer wenn die hohe Mitternacht schweigt; | und hörst du dann und wann vor Hahnen Ruf einen Krax | So denkst du, es war eine Maus, hältst alle Geister für Schnack [...]" - Mit Korrekturen. - Mit einer Echtheitsbestätigung des Autographensammlers Max Wüstemann von 1869. Seine Sammlung wurde 1890 aufgelöst. - 2 kleine Tintenflecke. - Gotter gründete 1769 mit Heinrich Christian Boie und Abraham Gotthelf Kästner den "Göttinger Musenalmanach". Seit 1772 lebte er als herzoglicher Geheimsekretär in Gotha.

22 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Eig. Postkarte mit U. Kopenhagen "Hotel Fönix", 24. III. 1902. 1 Seite. Mit Adresse.

1.950.-

Norwegisch an Sophie Mörch in England über sein Lied "Frühling" op. 33, 2 [Übersetzung]: "[...] Eine große Anzahl meiner Lieder wurden mit französischem Text veröffentlicht, - darunter auch 'Våren' - von meinem Verleger in Leipzig, C. F. Peters. Dieses Lied wurde in Norwegen geschrieben. Digter af Vinje ['Digte af Aasmund Olavsson Vinje' op. 33] ist eine melancholische Betrachtung des Frühlings, der 'vielleicht der letzte ist' [...]" - Montagespur am Kopf der Adressseite.

23 **Hagelstange, Rudolf**, Schriftsteller (1912-1984). 8 Werke mit eigenh. Widmung und U. Hamburg u.a., 1950-1982 und Jahr. Verschiedene Formate. Original-Broschur, OPp. und OLn. 150.-

I: Der schielende Löwe oder How do like America? (1978). - II: Der große Filou (1979). - III: Die Puppen in der Puppe (1977). - IV: Flaschenpost (1982). - V: Corazon (1963). - VI: Liebesreim auf Deidesheim (1981). - VII: Meersburger Elegie (1950). - VIII: Die Pfalz – vom Turm gesehn (1980).

24 **Hanfstaengl - Harth, Philipp**, Bildhauer (1885-1968). 6 eigenh. Briefe mit U. Florenz und Bayrischzell, 1936-60. Fol. Ca. 15 Seiten. 250.-

Aus Florenz beschreibt er Dr. Hanfstaengl seine Florentiner Wohn- u. Arbeitssituation sowie seine Befindlichkeit mit einer kurzen Betrachtung zur deutsch-italienischen Kunst: " [...] Je gelungener ein Kunstwerk im italienischen Sinne ist, um so grösser wird die Sehnsucht [...] nach dem was der eigenen Art entspricht und noch nie habe ich unsere grossen Kunstwerke, diese tiefe Wahrhaftigkeit im Erleben u. Gestalten, im Geiste so bewusst erlebt als hier [...]" - Inhaltsreiche Brief aus Bayrischzell über seine Gedankenwelt, seine Arbeit, z. B. "an einem etwas überlebensgrossen Wolf", Tage "in beglückender Erinnerung", über Hanfstaengls Bemühungen zum Erwerb einer Plastik und die freundschaftliche Verbindung, "wir nahmen damals an Ihrer Absetzung sehr Teil". Der Brief vom 29. IV. 1953 beschäftigt sich mit Harths Theorien als Stadtbaumeister zum Festungsbau, mit drei kleinen Skizzen im Text: "[...] Meine Tagesarbeit muss ich nun beginnen. Ich tue es mit schlechtem Gewissen, denn der Oberbürgermeister will seine Pelikane haben. Mit seinem Stadtbaudirektor will er mich am 5ten besuchen [...]" 1957 dankt Harth freudig für eine Zahlung. 1960 mit Neujahrswünschen und über seine Freundschaft zu dem jetzt 90jährigen Paul Geheeb.

25 **Hanfstaengl - Hartung, Karl**, Bildhauer (1908-1967). Eigenh. Skizzenblatt mit 14 Skizzen. Ohne Ort, 1956. Fol. 1 Seite. 220.-

Beschriftung von Eberhard Hanfstaengl: "Skizzen von Karl Hartung für Sockel Biennale 1956". - Entwürfe von 14 unterschiedlichen Torsi mit Angabe von Titeln, Daten (1938 bis 1955), Material (Bronze, Holz u. Stein) und Maßen. Zeichnungen und Titel in Feder, Material- und Maßangaben in Kugelschreiber. Das feste Papier mit Faltspur.

26 **Hanfstaengl - Heise, Wilhelm**, Maler (1882-1965). 7 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. München und Frankfurt am Main, 1928-53. Fol. und 8°. Zus. ca. 13 Seiten. 250.-

I. (19. X. 1928): "Sehr geehrter Herr Doktor [Hanfstaengl]! Ihre Sekretärin, gleich dem Klassischen Höllenhund, versteht es, bittstellende Künstler mit so wütendem Gebell aus Ihren heiligen Hallen zu ver-

scheuchen, dass ich nicht mehr wage, anders als brieflich mich Ihnen zu nähern [...]". - II. (16. IX. 1934: Über eine Professur und einen Staatsauftrag, die er nicht bekam: "[...] Der Grund für die eingetretene Misstimmung liegt wohl an politischen resp. weltanschaulichen Dingen [...]". Er braucht die "[...] Komposition mit Spielzeug [...] die noch im Kronprinzenpalais ist [...] dringend, zunächst für eine Ausstellung in Leipzig [...]". - III. (1. I. 1936): Schickt Hanfstaengl eine Lithographie Schilf und Winde auf verschiedenen Papieren, hat eine Ausstellung bei Nierendorf, "[...] den Stiglmaierplatz hat die Stadt München angekauft; obwohl der Reinerlös von 1700.- in keinem Verhältnis steht zu meinen zwölf Monaten Arbeit, bin ich doch froh und dankbar [...]". Er dankt Hanfstaengl. - IV. (2. I. 1937): "[...] ich kenne keinen, dessen meist verbittertes, Gesicht nicht freundlich wird, wenn Ihr Name fällt [...]". - V. (4. V. 1937): Über eine eventuelle Professur, eine Stelle, die er sehr gerne gehabt hätte, weil sie ihm größere Freiheit in seiner Arbeit bieten könne. Er bittet Hanfstaengl, zu erfragen, wie gut seine Aussichten sind. - VI. (5. VI. 1937): "[...] Am 14. Mai [...] habe ich Herrn Professor Frick kurz in München gesprochen. Er sprach von einer 'eventuellen Anstellung' und von einem anderen Herrn in Berlin, der 'eventuell' auch in Frage käme[...]". - VII. (26. III. 1953): "[...] Wenn ich wieder einmal bei Ihnen anklopfen will, dann wird es also wieder in der Nymphenburgerstrasse geschehen [...] die mir gefühlsmässig lieber ist als die Arcisstrasse [...] Die Münchener Akademie hat mir [...] offiziell geschrieben, der Termin meiner Berufung habe [...] verschoben werden müssen [...]".

27 Hanfstaengl - König, Fritz, Bildhauer und Grafiker (1924-2017). Eigenh. Blaustiftzeichnung "Rossmensch". München, 8. IV. 1958. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). Bütten. 400.-

Zu der Zeichnung vgl. Fritz Koenig, Ross und Rossmensch. Späte Kreidezeichnungen (2009). - Seit frühester Kindheit von Pferden fasziniert, spürt Fritz Koenig als Künstler wie als Pferdezüchter der Vorstellung eines symbiotischen Zusammenlebens von Mensch und Tier nach. Vielfältig formuliert zieht sich dieses Motiv durch sein gesamtes plastisches und zeichnerisches Werk. - Am Unterrand Eintragung von Eberhard Hanfstaengl: "Zeichnung von Fritz König 8.4.58 (bei einem Besuch).".

"unser guter Gurlitt"

28 Hanfstaengl - Paesler-Luschkowko, Kurt Hubertus, Maler und Grafiker (1892-1976). 3 eigenh. Brief mit U. Rom und München, 1961-73. Fol. Zus. ca. 12 Seiten. 250.-

I. (Januar 1961): Ausführliche Danksagung an Eberhard Hanfstaengl, "[...] daß Sie mich wieder einmal in meinem Leben hinaufgehoben haben[...]", Reflexionen über sein Leben, Begegnungen mit Hans Thoma, Otto Braun, seinem Lehrer Lothar von Kunowski, Liebermann; ohne Rom aufzugeben, arbeite er wieder in Deutschland. - II. (27. IX. 1968): Bittet Hanfstaengl um persönlichen Rat "[...] wegen meinen 3 großen Arbeiten vom Umbau und der Untertunnelung in

München [...]". Er erzählt von zwei Sponsoren aus der Rheinischen Großindustrie, die wohl insolvent geworden sind und ihm die "Auftrags-Jagd" schwer fällt und er bittet Hanfstaengl dringend um Hilfe bei der Ausstellung seiner Werke und Empfehlungen für einen Verkauf seiner Zeichnungen: "[...] Seit unser guter Gurlitt gestorben ist, habe ich mich in keiner Galerie mehr zeigen lassen [...]" - III. (27. I. 1973): "Meine liebe hochverehrte gnädige Frau" mit seinen Erinnerungen an Begegnungenseit 1922 mit Klages, Wolfskehl, Ricarda Huch, "die beiden Lenbachschen Damen", Frau Piloty, Max Liebermann, Hans Thoma etc.: "[...] Nun aber traf mich in Harlaching der Blick Ihres lieben Herrn Vaters das erste Mal [...] Glückselig war ich, zu erfassen, daß ich unverdient einem großen Erkennen und Wissener begegnet war [...]", es folgen noch zwei Seiten dankbarer Erinnerung. - Beiliegt: Derselbe. Vierseitiges eigenh. Manuskript "Rom im August 1973: Die Villa Adriana ist nun fertig geworden. Arbeits-Tagebuch." Schöne Gedanken und Erinnerungen.

29 **Hansen-Bahia, Karl-Heinz**, Maler und Grafiker (1915-1978). Eigenh. Eintragung auf der Umschlaginnenseite des Ausstellungskataloges "A Bahia de Hansen". Sao Paolo, 1959. Fol. Illustriert. 6 Bl. OKart. 100.-

"Dieser kl. Katalog ist leider nicht gut geworden - sehen Sie bitte angekreuzte Seite und dann Prospekt von Christians an." - Fleckig.

30 **Haug, Friedrich**, Schriftsteller und Bibliothekar (1761-1829). Eigenh. Gedichtmanuskript (zus. 38 Zeilen) mit 7 Epigrammen. Ohne Ort und Jahr [Stuttgart, um 1800]. 8° (16,5 x 11 cm). 2 Seiten. 400.-

Sammlung von 7 Epigrammen, nummeriert von 6 bis 12. Titel: "An Momus und Zoilus. - An Pravus. - Auf Nero. - Karg und sein Erbe. - Als sich Asot vergiftete. - Glossen. - Bemerkung." - Der Text von Nr. 9 lautet: "Karg und sein Erbe. || Der reiche Karg ist krank: | O wie sein Vetter Frank | Ihn hegt und legt und pflegt, | All seine Launen trägt, | Arzney'n ihm reicht bey Nacht | Unausgesetzt ihm wacht, | Und handelt brüderlich! | Wie liebt der Vetter - Sich!" - Haug war Mitschüler Schillers, Redakteur am "Morgenblatt für gebildete Stände", Bibliothekar und Hofrat in Stuttgart. Er hat sich besonders durch seine sehr zahlreichen Epigramme Ruhm erworben (Sinngedichte, Frankfurt 1791; Epigrammen und vermischte Gedichte, Berlin 1805). - Minimal fleckig.

Widmungen und Briefe

31 **Hausmann, Manfred**, Schriftsteller (1898-1986). 9 Werke mit schönen, langen eigenh. Widmungen und U., dazu 11 eigenh. Briefe mit U. an den Empfänger der Widmungsexemplare. Neukirchen-Vluyn, Frankfurt u.a., 1953-1978. 8°. OPp. und OLn. mit Schutzumschlag. 500.-

"Es gibt keine größere mutterseeleneinsamere Einsamkeit als das Stehen vor Gott ..." (Andreas, 1955). - "Ehe, das ist ein verzweifelttes Suchen nach Gott. Vielleicht das verzweifeltste. Glücklich jene, die nicht nur in Verzweiflung, sondern zuweilen auch in getroster Verzweiflung lieben können ..." (Zwei unter Millionen, 1964). - "Der Sinn des Lebens, und also auch seines Lebens, ist sehr wohl, in die Irre zu gehen, der tödlichen Verlassenheit des Menschen inne zu werden ..." (Martin 1952). - "Das Glück kostet viele Tränen. Vielleicht wäre es sonst nicht das Glück ..." (Isabel 1953). - "Das Leben ist viel großartiger als der Tod ..." (Bis nördlich von Jan Mayen, 1978). - "Wo kein Sinn mehr weiß, waltet erst der Sinn ..." (So beginnt das Licht, ca. 1960). - "An ihrer Oberfläche sind die Dinge dieser Welt so schön, aber wer stehen bleibt und tiefer hineinblickt, findet nichts als Traurigkeit ..." (Fünf Romane, 1961). - "O Herr, lass mich verzweifeln an der Fremdheit um dich" ..." (Irrsal der Liebe, 1960). - "Frau Charlotte Becker mit nachbleibenden Grüßen ..." (Isabel 1953).

32 Hausmann, Manfred, Schriftsteller (1898-1986). 6 Werke mit langen eigenh. Widmungen und U. sowie 4 eigenh. Kurzbriefe mit U. an einen Sammler. Neukirchen-Vluyn, Frankfurt u.a., 1955-1981. Verschiedene Formate. Original-Broschur und OLn., teils mit Schutzumschlägen. 350.-

„Wenn die Welt sich oben in ihren Höhen und Tiefen des menschlichen Geist als eine unendliche Vielfalt von Wundern darstellt, dann ist das Wunder ja die Regel, dann besteht das Wesen der Welt ein Wunder ..." (Neue Betrachtungen. Briefe, Gedanken und Reden, 1955). - „Ist die Seele aus dem Menschen, so wird sie untergehen, ist sie aber aus Gott, so werdet ihr sie nicht dämpfen können ..." (Aufruhr in der Marktkirche, 1957). - „Der Aufgang aus zur Höhe beruht nicht jene, die ihn sich über sich gleichmachen, was auf dasselbe hinausläuft, würden die Zerschlagenen ihn beruhigen ..." (Gottes Nähe. Predigten, 1981). - „Ich hatte etwas, worauf ich meine Gedanken richten konnte, daß ich nicht unterging in der Finsternis ..." (Unvernunft zu dritt, 1968). - „Wer in Jesus Christus oder, was dasselbe ist, von Gott bei der Hand genommen, manchmal auch bei der Hand gepackt wird, ..." (Gottes Ja, 1969). - !Wo kein Sinn mehr wohnt, waltet erst der Sinn. Wo kein Weg mehr ist, ist der Weg Beginn ..." (Und wie Musik in der Nacht, 1965) - Beiliegend 4 weitere unsignierte Werke von Manfred Hausmann.

33 Hausmann, Manfred, Schriftsteller (1898-1986). 9 Werke mit langen eigenh. Widmungen und U., dazu 3 signierte Sonderdrucke und 5 eigenh. Briefe bzw. Karten mit U. Neukirchen-Vluyn, 1968-1974. Verschiedene Formate. OLn. mit Schutzumschlag und Original-Broschur. 400.-

"Wissen wir wirklich, wo die Welt am tiefsten ist, wissen wir unseren Weg? ...Dyllenhoff 7. X. 1961" (Der Überfall. Gesammelte Erzählungen, 1956). - "Es gibt keine größere Qual als Gott ..." (Keiner weiß die Stunde, 1970). - "Begegnungen kann man nicht wollen, aber man kann dafür bereit sein ..." (Kleine Begegnung mit großen Leuten,

1973). - - "... sofern der Betende weiß, was er tut ..." (Das abgründige Geheimnis, 1972). - "Wie ein Angesicht sich im Wasser spiegelt ..." (Im Spiegel der Erinnerung, 1974). - "Weinen, lieben, erkennen: ein magischer Kreis ... (Einer muss wachen, 1971). - "Das, was der Himmel für Gott hält, kann nie Gott sein ..." (Einer muß wachen, 1950). - "Wo Vergebung geschieht, da wird das unheile Verhältnis zwischen Mensch und Gott und zwischen Mensch und Mensch in eine Heilheit überführt ..." (Kreise um eine Mitte, 1968). - Signiert: Geburtstagsgruß (1972). - An die Eltern eines Konfirmanden (Neukirchen Vluyn 1972). - Die große Kunst des Dienens (1972). - Nacht der Nächte (1970).

34 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Ansichtspostkarte (Geburtshaus in Calw) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. "Gruss von H Hesse" (Bleistift). Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 150.-

35 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Porträtpostkarte (Phot. Gret Widmann) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. "Dank u. Gruss! H Hesse" (Tinte). Ohne Ort und Jahr. 15 x 10,5 cm. - Aufnahme von 1927. 200.-

36 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Porträtpostkarte (Büste von Hubacher) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. "Gruss von H Hesse" (Tinte). Ohne Ort und Jahr. 15 x 10,5 cm. - Kupfertiefdruck. 180.-

"Frühlingstag" in Montagnola

37 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit eigenh. Aquarell und Titel. Ohne Ort und Jahr [Montagnola, ca. 1940]. Gr.-8° (21 x 15 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Auf unbeschnittenem Bütten. 6.200.-

Herrliches Doppelblatt mit schöner aquarellierter Federzeichnung und Titel auf dem ersten Blatt: "Frühlingstag || Wind im Gesträuch und Vogelpfiff, | Und hoch im höchsten süßen Blau | Ein stilles, stolzes Wolkenschiff ... | Ich träume von einer blonden Frau, | Ich träume von meiner Jugendzeit, | Der hohe Himmel blau und weit | Ist meiner Sehnsucht Wiege [...]" Am Schluss hat der Dichter als Vignette mit der Feder eine Blume gezeichnet. - Das Aquarell zeigt eine Landschaft im Tessin, im Vordergrund ein Haus zwischen zwei Bäumen, dahinter ein See, in der Ferne blaue Berge. Die Ähnlichkeit mit der Lage der "Casa Hesse" in Montagnola ist unverkennbar. - Schöne Dichtershandschrift in frischem Zustand.

38 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Brief an Adele. (Privatdruck auf Dünndruckpapier). Zürich, Februar 1946. Kl.-8°. 19 S. Ohne Einband. 120.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 277 c. - Letzte Seite mit eigenh. Bleistifteintrag "Herzlichen Gruss u. Dank! HH." und masch. Adresse. - Leicht knittig.

39 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Porträtphotographie (Martin Hesse) mit eigenh. Datierung und U. "H Hesse 1947" auf der Bildseite (Tinte). Ohne Ort [Montagnola, 1947]. 14 x 5 x 10,5 cm. 250.-

Beilage: Ders. Porträtdruck (dass. Motiv). mit eigenh. Beschriftung am Unterrand "H. H. 1947" (Tinte).

"sehr entfremdet"

40 **Humboldt, Alexander von**, Naturforscher und Geograph (1769-1859). Eigenh. Brief mit U. "Al Humboldt". Ohne Ort (Berlin), "Sontags Nacht" (wohl um 1855). Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. 850.-

An den Staatsrechtler Hermann von Schulze-Gaevernitz (1824-1888). "Wie könnten Sie, theuerster Herr Doctor, glauben, dass ich unserer Wissenschaft so entfremdet sein sollte, um nicht die grösste Freude zu haben, Sie Dienstag um 1h zu empfangen. Ich selbst stehe zwar dem wissenschaftlichen Ministerium jetzt sehr entfremdet, werde aber doch gern mit Ihnen Rath pflegen. Mit der innigsten freundschaftlichsten Hochachtung [...]" - Auf demselben Blatt Bleistift-Notizen von der Hand Gerharts von Schulze-Gaevernitz (1864-1943), mit einer (fehlerhaften) Transkription des Textes. - Winzige Heftlöcher.

Über seinen Bruder Alexander

41 **Humboldt, Wilhelm von**, Gelehrter, Schriftsteller und Staatsmann (1767-1835). Eigenh. Brief mit U. "Humboldt". Wien, 16. III. 1811. Gr.-4° (22,5 x 18,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 1.250.-

In französischer Sprache an einen Baron, dem er ausführlich für das Interesse an seinem Bruder Alexander und für ein Souvenir dankt: "[...] Touché on ne peut pas plus vivement par la bonté avec laquelle Votre Excellence a bien voulu s'intéresser pour l'affaire de mon frère que je pris la liberté de Lui recommander, je m'empresse de Lui en témoigner [...] Le Comte Lubinski m'a écrit également lui-même [...] Soyez bien persuadé que rien en saurait m'être plus flatteur [...]" (als das Souvenir, das er dem Baron verdanke). - 1810 wurde Wilhelm von Humboldt zum Gesandten in Wien an Stelle des Grafen Finkenstein ernannt und traf am 22. September in Wien ein. - Vgl. Bruno Gebhardt, Wilhelm von Humboldt als Gesandter in Wien, 1810-1813,

in: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Bd. XII (1894/95), S. 77-152 (auch: Wikisource). - Sehr schön erhalten.

Widmungsexemplar

42 **Ibsen, Henrik**, Dramatiker (1828-1906). Die Herrin von Oestrot. Historisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Unter Mitwirkung von Emma Klingensfeld veranstaltete deutsche Originalausgabe der Fru Ingerd til Oestrot. München, Theodor Ackermann, 1877. 8°. 2 Bl., 171 S. Orig.-Broschur (Rücken lädiert, etw. bestoßen) in roter Lwd.-Kassette um 1950. 1.500.-

Erste deutsche Ausgabe. - Umschlag mit eigenh. Widmung und U. für den Hofschauspieler und Regisseur Heinrich Richter (1820-1896): "Herrn Hoftheaterregisseur Richter ergebenst zugeeignet. Henrik Ibsen." - Zu Richter vgl. ADB 53 (1907), S. 343-46. - Die deutsche Erstaufführung von "Die Herrin von Oestrot" fand im Berliner Nationaltheater am 13. Dezember 1878 statt. Ibsen verbrachte die Jahre 1864-1891 im "freiwilligen Exil", zunächst in Italien (Rom), später in Deutschland (Dresden und München). - Sehr selten.

43 **Jahn, Moritz**, Schriftsteller (1884-1979). 6 Werke mit ausführlichen eigenh. Widmungen oder Buchzitaten (2 in griechischer Sprache), dazu zwei eigenh. Postkarten, 1 eigenh. Brief und 1 eigenh. beschriftete Visitenkarte, jeweils mit U. Ohne Ort, Juli bis November 1950. Verschiedene Formate. Original-Pappbände. 140.-

"Auf die Geraden kommt es an. Die Krümmen, die sind immer da ..." - : Die Gleichen (1948). II: Die Geschichte von den Leuten der Außenfahrde (1929). III: Im weiten Land (ohne Jahr). IV: Unkepunz (1948). V: Das Denkmal des Junggesellen. VI: Frangula (1933).

44 **Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. London, "13 Airlie Gardens, W.", 14. März [ohne Jahr]. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 850.-

An einen Musiker, dem er beim Versuch einer Anstellung in Glasgow hatte behilflich sein wollen: "[...] Nach eingezogenen Erkundigungen muß ich leider mittheilen, daß es nicht so aussieht als ob es mit Glasgow etwas würde. Meine Anfrage von Berlin wurde nicht beantwortet, was kein gutes Omen war. Ich denke sie wollen dort einen Engländer, oder einen ihnen schon bekannten jüngeren Musiker. | Daß Sie sich in den neuen Verhältnissen heimisch und glücklich gefühlt haben würden bezweifle ich, und wir können kaum bedauern daß nichts daraus wurde. Möchte Ihre erprobte Kraft lieber in Deutschland ieder wirksam werden! In aller Eile, denn ich bin arg in Athem gehalten [...]" - Joachim schreibt von der Adresse seines älteren Bruders Heinrich (Henry) Joachim (1824-1897) aus, der in London die Familiengeschäfte führte.

45 **Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907).
Eigenth. Brief mit U. "Joseph Joachim. (Peppi)". Berlin, 2. XI.
1875. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf "JJ | 3. Beethoven-
strasse, N.W. | Thiergarten." 980.-

An einen ihm befreundeten Musiker in Wien, möglicherweise Johannes Brahms, mit einer Empfehlung für den Geiger Max Brode (1850-1917), seinen Meisterschüler: "[...] Herr Max Brode, ein Schüler von mir, bittet mich um ein paar Zeilen an Dich über sein Talent. Da ich nun wirklich in der Lage bin viel Herzliches über seine Leistungen zu sagen, so komme ich seinem Wunsch gerne nach, und bin überzeugt sein Violinenspiel wird Dir Theilnahme abgewinnen. Thue mir also den Gefallen ihn anzuhören, und ihm Deinen unschätzbaren Rath angedeihen zu lassen, wie er sich den Wienern wohl am besten vorstellen könnte: Solltest Du dann Neigung haben - gar das eine oder andere Mal mit ihm privatim zu musiciren, so würde nicht nur ihm, sondern auch mir damit etwas sehr Erfreuliches angethan werden. Aber ich fürchte, Du Vielbeschäftigter, wirst dazu wohl kaum kommen; ich weiß wie sehr wir beide angespannt sind, vollends Du, der ja schon 'damals mir immer um ein Jahr voraus war!' [...]" - In Wien war Johannes Brahms von Brodes persönlichem Vorspiel bewegt. Brode prägte später über 41 Jahre das Musikleben von Königsberg in Ostpreußen.

46 **Jones, Gwyneth**, Sängerin (geb. 1936). 7 Originalfoto-
grafien, jeweils mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne
Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 7 Seiten. 220.-

Rollenfotos aus dem "Rosenkavalier" und als "Marschallin", sowie
Porträtfotos in verschiedenen Motiven.

47 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte
Danksagung mit eigenh. U. Ohne Ort, (1975). Fol., auf vier 8°-
Blätter gefalzt. 100.-

"Freunde und Leser haben meines 80. Geburtstages so liebevoll ge-
dacht, dass meine Freude dem Einzelnen zu bezeigen über meine
Kräfte geht. Als Zeichen meines Dankes und zur Erinnerung an das
Datum widme ich Ihnen diese kleine Schrift. Sie enthält einige Ge-
danken, die mich an jenem Tag bewegt haben [...]" - Druck als "Post
Festum" in: Sämtliche Werke. Bd. XXII (2015).

48 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte
Danksagung mit eigenh. U. Ohne Ort, (1975). Gr.-8°. Doppel-
bogen. 100.-

"Freunde und Leser haben meines 80. Geburtstages so liebevoll ge-
dacht, dass meine Freude dem Einzelnen zu bezeigen über meine
Kräfte geht. Als Zeichen meines Dankes und zur Erinnerung an das
Datum widme ich Ihnen diese kleine Schrift. Sie enthält einige Ge-
danken, die mich an jenem Tag bewegt haben [...]" - Druck als "Post
Festum" in: Sämtliche Werke. Bd. XXII (2015).

49 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Samos, 27. V. 1987. 1 Seite. In eigenh. adressiertem Umschlag. 120.-

An Günther Rossipaul: "[...] [?]spiele und -sammlungen sind immer gut, vielleicht sogar das einzige, was in litteris noch vollkommen gelingt, weil man sowohl die Thesis wie die Antithesis präzis formulieren kann und so ein solides Gerüst entsteht [...]"

Kriegsende in Berchtesgaden

50 **Kampf, Arthur**, Maler (1864-1950). Eigenh. Brief mit U. Berchtesgaden, 18. III. 1945. Gr.-8°. 2 Seiten. 250.-

An den Sekretär der Preußischen Akademie der Künste Alexander Amersdorffer (1875-1946): "[...] Hier haben wir täglich Alarm und müssen in zwar sehr guten Felsenkellern einige Stunden ausharren. Ich sollte hier im Künstlerhaus Schloss B. wohnen, die Räume waren aber besetzt, ich bin jetzt froh darüber denn die Leute im Schloss müssen elend frieren da keine Kohlen vorhanden sind. Herr Simon Schäfer wohnt auch im Schloss ebenso Fritz Rhein, ausserdem einige Düsseldorfer und Münchner Künstler. Was machen Sie denn, ich lese und höre immer von Angriffen auf Berlin, hoffentlich sind sie verschont geblieben. Die Nähe der Russen ist für Berlin auch nicht angenehm, hoffentlich entwickelt sich bald alles zum Besseren für uns! Arno Breker sitzt im Buchhof bei Percha Starnbergerseegebiet. Er schrieb mir, dass er in Jäckelsbuch alles hat aufgeben müssen und in Eile geflohen ist. - Hat unser Akademiegebäude nach den letzten Angriffen gelitten? Oder existiert das Gebäude überhaupt nicht mehr? [...]" - Kampf war evakuiert worden. - Vgl. A. Schroyen, Arthur Kampf, Diss. 2022.

51 **Kästner, Abraham Gotthelf**, Mathematiker und Schriftsteller (1719-1800). Eigenh. Brief mit U. "Kaestner". Göttingen, 9. XI. 1756. 4° (20 x 18 cm). 1 Seite. 450.-

In Französisch an einen Gelehrten: "[...] Je me sens de l'occasion que m'offre Mr. Wolters, qui après avoir fait le voyage de France retourne dans Sa patrie, Danzig, pour Vous faire mon compliment. J'ordonnerai que le nouveau tome des Memoires de l'Academie de Suede Vous soit envoieé [...]". - Am oberen Rand die Jahreszahl 1756 von fremder Hand hinzugefügt; Montagespuren am linken Rand; gebräunt. - Sehr selten.

52 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Vier Dramen. Orpheus und Eurydike. Der brennende Dornbusch. Mörder, Hoffnung der Frauen. Hiob. Berlin, Paul Casirer, 1919. Gr.-8° (25,5 x 17 cm). 174 S., 1 Bl. Illustr. OPp. (gebräunt, Rücken leicht lädiert). 150.-

Erste Ausgabe. - Raabe 6. Wilpert-G. 6. - Erschien im März 1919 in einer Auflage von 2000 Exemplaren. - Etw. gebräunt.

Für Adolf Loos

53 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Der weisse Tiertöter. Wien, Genossenschaftsverlag, 1920. Gr.-8° (23,5 x 15,5 cm). 16 S., 2 Bl. OKart. (etw. fleckig und gebräunt, kleine Randschäden). 200.-

Die Gefährten. Jg. 3, H. 10. - Erste Ausgabe. - Raabe 7. Wilpert-G. 7. - Umschlag mit faksimilierter Widmung von Kokoschka an "Adolf Loos | dem Gefährten meiner Jugend | OK." - Sehr selten.

Mit Widmungen

54 **Kramp, Willy**, Schriftsteller (1909-1986). 3 Werke mit längeren eigenh. Widmungen und U. sowie 4 mit eigenh. U. auf dem Vorsatz oder Titel, dazu 4 mehrseitige masch. Briefe, 1 eigenh. Brief, 4 eigenh. Postkarten und 2 masch. Postkarten, jeweils mit eigenh. U. München u.a., 1937-1980. Verschiedene Formate. OLn. und Original-Broschur. 250.-

Interessantes Konvolut mit ausführlichen Briefen und Widmungen für einen Freund und Sammler, dem die Bücher gewidmet sind. Darunter: "Denn wo das Nichts beginnt, der Zweifel, leere Himmel, dunkle Pause, Tod im Schnee, Abgrund von Angst ..." (Ich habe gesehen, Stuttgart 1985). - "Herrn Pfarrer Dr. Karl Rühl in alter Verbundenheit ..." (Gorgo oder die Waffenschule, München 1970). - "Irgend etwas bleibt immer ..." (Herr Adamek und die Kinder der Welt, Freiburg 1977). - Signiert: I: Von der Gleichzeitigkeit des Lebendigen (Stuttgart 1936). II: Die Herbststunde (München 1937). III: Die Fischer von Lissau (Berlin 1939). IV: Protest der Schlange (Stuttgart 1980).

55 **Kramp, Willy**, Schriftsteller (1909-1986). 10 Werke mit längeren eigenh. Widmungen und U., dazu 1 masch. Brief, 3 eigenh. Postkarten und 5 masch. Postkarten, jeweils mit eigenh. U. München, Stuttgart u.a., 1965-1984. Verschiedene Formate. OPp., OLn. und Original-Broschur. 250.-

Interessantes Konvolut mit ausführlichen Briefen und Widmungen für einen Freund und Sammler, dem die Bücher gewidmet sind. - "Gott hat sich entäußert, damit wir uns erinnern ..." (Die Spiele der Erde, München 1965). - "Laß mich mit Jeder mann in Frieden und Freundschaft leben, soweit es chriftlich ist ..." (Das Versteck, Stuttgart 1984). - "Sind es die unserm Unglück. Unserem Versagen abgerungenen Siege, die danach aufgeschrieben bleiben ..." (Wintermai und Sommerschnee, Freiburg 1981). - "Die Waffen sollen wissen, daß Gott gerade dann an unserer Sache arbeiten, wenn wir meinen, er hätte uns verlassen ..." (Die Prophezeiung, Göttingen 1951). - "Es gibt keinen anderen Weg als den, standzuhalten und zu lieben ..." (Lebenszeichen, Fraiburg 1978). - "Habt ihr wirklich schon vergessen, daß auf Erden kein größeres Glück zu erwarten ist als das der Gegenwart? ..." (Das Wespennest, Kassel 1968). - "Wenn es sich so verhält, dass im Menschenschicksal Dunkles und Helles innig verwischt dahinfließt,

bis Gott es wieder trennen wird ..." (Zur Bewährung, Freiburg 1978). - "Und noch etwas anderes bringen wir zurück aus den Jahren der Knechtschaft: die Vergebung ..." (Brüder und Knechte, München 1978). - "Ich frage mich, wo denn eigentlich die Wahrheit gewachsen sein soll ..." (Der letzte Feind, München 1970). - "Herrn Dr. Rühl zu Erinnerung an den Besuch ..." (Willy Kramp zur Vollendung des 70. Lebensjahres, München 1970).

Mit Widmungen

56 **Laub, Gabriel**, Schriftsteller (1928-1998). 6 Werke mit längeren eigenh. Widmungen und U. auf dem Vortitel, dazu 8 weitere unsignierte Werke von Laup. München u.a., 1969-1993. Verschiedene Formate. OLn., OPp. und Original-Broschur, teils mit Schutzumschlägen. 280.-

Interessantes Konvolut mit launigen Widmungen für einen Sammler. - "Ein richtiger Urlauber hat nie den Urlaub hinter sich. Er befindet sich zeitlebens in oder vor dem Urlaub ..." (Die Kunst des Sonnenbrands, München 1988). - "Wahrscheinlich ist dieses An-die-See-Fahren nur ein Ritual, eine unterbewußte Rückkehr in das Ursprungselement des Lebens ..." (Urlaub muß sein, München 1993). - "Für uns seid ihr Vögel ein Symbol der Freiheit, ungebunden hoch in der Luft, frei zu fliegen wohin ihr wollt ..." (Gespräche mit dem Vogel, Hamburg 1984). - "Die Liebe zum Frieden ist eines der größten Übel dieser Welt. Denn wer liebt, will den Gegenstand für sich behalten ..." (Gut siehst du aus, München 1984). - "Das Hirn und der Hintern sind kommunizierende Röhren. Solange man keinen Tritt in den Hintern kriegt, fängt man nicht an zu denken ..." (Denken verdirbt den Charakter, München 1984). - "Herrn Erich Lüth mit Verehrung ..." (Verärgerte Logik, München 1969).

57 **Laub, Gabriel**, Schriftsteller (1928-1998). 7 Werke mit längeren eigenh. Widmungen und U. auf dem Vortitel, dazu 9 weitere unsignierte Werke von Laup. München, 1984-1997. Verschiedene Formate. Meist OLn. mit Schutzumschlag. 280.-

Umfangreiches Konvolut mit satirischen Widmungen für einen Sammler, ein Streifzug durch Laups satirisches Werk. - "... Mir ist klar, daß sich die Sprache gleichermaßen für Lüge und Wahrheit eignet – sie ist schließlich nur ein Mittel ..." (Mein lieber Mensch, München 1987). - "Es gab schon immer zwei Sorten von Krankheiten - aristokratische und solche fürs einfache Volk! ..." (Entdeckungen in der Badewanne, München 1985). - "Der Mensch – ein durch die Zensur gerutschter Affe. Der Mensch ändert sich ununterbrochen. Die Menschheit bleibt immer gleich ..." (Urmenschenskinder, München 1986). - "Freiheit ist ein abstrakter Begriff, der den meisten Vögeln - wenn es nicht gerade Adler sind - genausowenig beliebt wie den meisten Menschen ..." (Unordnung ist das ganze Leben, München 1992). - "Die Deutschen spielen heute in der Welt die Rolle des Zhemannen: Sie werden nicht geliebt, aber als Geldgeber geduldet ..." (Je kleiner der Unterschied, München 1995). - "Mit Galgenhumor und Humor

überhaupt ..." (Die Kunst des Lachens, München 1997). - "Für Herrn Prof. Honst-Pfeiffer und seine Frau Erica ..." (Gespräche mit dem Vogel, München 1984).

Widmung

58 **Lessing, Theodor**, Schriftsteller und Philosoph (1872-1933). Haarmann. Die Geschichte eines Werwolfs. (Aussenseiter der Gesellschaft. Die Verbrechen der Gegenwart, Bd. VI). Berlin, Die Schmiede, 1925. 8°. 271 S., 4 Bl. Mod. Hlwd. mit mont. Vorderdeckel des Originalumschlags nach Georg Salter. 250.-

Erste Ausgabe. - Reihentitel mit eigenh. Widmung und U. "Seinem lieben Freunde Dr. Will Rink zu freundlicher Erinnerung an ein Zusammensein in Bielefeld am 5 Mai 1925 | der Verf. | Theodor Lessing" (der letzte Buchstabe von "Erinnerung" angeschnitten). - Lessing gab gemeinsam mit Dr. med. Will Rink "Der Körper als Ausdruck. Schriftenreihe zur Gestaltenkunde" heraus. - In Lessings Bericht über den Prozess gegen den Serienmörder Fritz Haarmann, den er als Augenzeuge verfolgte, machte er die dubiose Rolle der hannoverschen Polizei (Haarmann war Polizeispitzel) öffentlich. Daraufhin wurde er vom Prozess ausgeschlossen. - Der von drei Attentätern in der Tschechoslowakei erschossene Lessing gehört zu den ersten bekannten Opfern des Nationalsozialismus. - Mit einigen kleinen Bleistiftmarginalien. - Gut erhalten. - Selten.

59 **Ludwig II.**, König von Bayern (1845-1886). 4 eigenh. Unterschriften "Ludwig" auf Abschnitten von Urkunden. München, 14. X. 1870 bis 4. XI. 1873. Verschied. Formate (ca. 6-8 x 15-20,5 cm). 2 papierdedeckte, 1 geprägtes Siegel. 1.200.-

Intressante Dokumentation der Veränderung der königlichen Unterschrift zwischen 1870 und 1873: die Schriftzüge werden größer. - 3 Blätter gelocht.

Mit Widmung

60 **Luserke, Martin**, Reformpädagoge und Schriftsteller (1880-1968). 2 Werke mit eigenh. Widmungen und U. Flensburg und Postdam, 1959 und 1940. Verschiedene Formate. OLn. Und OPP. 150.-

„Obadjah: die schrecklichste Nachbarschaft ist immer noch besser als gar keine Unterhaltung ... 8. Juni 1959“ (Obadjah und die ZK 14 oder Die fröhlichen Abenteuer eines Hexenmeisters, Flensburg ca. 1950). - „Dem Kameraden ...“ (Reise zur Sage. Ein Seemannsgarn vom mündlichen Erzählen (Potsdam 1940)).

61 **Mandelli, Luisa**, Sängerin (1922-2018). Originalfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildrückseite. Mailand, 8. IX. 1955. 15 x 10,5 cm. 1 Seite. 120.-

"Alla cara Madame Dahsaul, affionatamente, ricordando ...". - Szenefoto.

Tartar für Erika

62 **Mann, Erika**, Schriftstellerin (1905-1969). Gedruckte Karte. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Büttten. 200.-

Extra für den Zimmerservice in Hotels gedruckte Karte: "Frau Erika Mann | Zimmer Nr. ... | erbittet für Steak Tartare: | Steak, NICHT durch Maschine getrieben, sondern fein gehackt ("geschabt") | Salz, Pfeffer, Paprika, Essig, Oel, französischen Senf | 1 rohes Eigelb | Worcestersauce, Tabascosauce | gehackte Zwiebeln, gehackte Kapern, feingeschnittene Sardellen gehackte Gürkchen (Cornichons) | 1 kleinen französischen Cognac | Dazu: Bauernbrot oder Graubrot und Butter. | Danke!" - Sehr selten.

An Alfred A. Knopf, "you must dicht!"

63 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. "Katia" und einigen Korrekturen von Erika Mann. Ohne Ort [Kilchberg, 1965]. Fol. (29,5 x 21 cm). ZUs. ca. 5 Seiten auf 3 Blätter. Grau getöntes Papier. 1.400.-

Entwurf zu einem langen Brief an den Verleger Alfred A. Knopf in New York zum "50. Jahrestag des Bestehens" seines Verlages: "[...] Unsere erste Begegnung geschah, wenn ich mich nicht irre, 1928 in München. 'Buddenbrooks' hatten Sie schon herausgegeben, und bei dieser Gelegenheit zeigte sich gleich Ihre Grosszügigkeit und verlegerische Passion [...] wir hatten, in Gesellschaft unserer Freunde Bruno Franks, im Restaurant Walterspiel einen höchst gemütlichen Abend [...] So traten wir guten, provinziellen Europäer Ende Mai 1934 unsere erste Fahrt über den Atlantic an [...] Dann kam unser unvergesslicher Einzug in die Stadt, und festlich führten Sie uns ein in die imposante suite, die Sie im Savoy-Plaza für uns reserviert hatten [...] Nicht ohne Strenge taten Sie den denkwürdigen Ausspruch: 'You are a Dichter, Tommy, and you must dicht!' [...]" - Der Ausspruch ist auch in einem Brief Thomas Manns vom 18. Januar 1954 an W. Emich belegt (Reg., 54/26). - Sehr umfangreicher Erinnerungsbrief mit vielen interessanten Details.

64 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Forte dei Marmi, c/o Borge-se, 9. VIII. 1966. Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 500.-

An den Sammler Hans Waldmüller: "[...] Längst, längst hätte Ihr Brief beantwortet werden sollen; ich habe ihn mit hierher genommen

und stelle mit Schrecken das Datum des 11. Mai fest. Leider steht es so, dass ich ständig überbeansprucht und, begreiflicher Weise, nicht besonders leistungsfähig bin, wobei es auch einige gesundheitliche Störungen gab. Zur Erholung habe ich jetzt einige Wochen hier am Mittelmeer bei meiner jüngsten Tochter Elisabeth verbracht, am 17. will ich wieder in Kirchberg sein und will mich dann, so bald wie irgend möglich, nach einem kleinen Beitrag für Ihre Sammlung umsehen. Eine signierte Photographie besitze ich leider bestimmt nicht, andere natürlich schon, und vielleicht findet sich auch sonst etwas. Von Ihrer Sammlung habe ich mit Interesse gehört. Das einzige Gegenstück dazu, von dem ich weiß, ist die Sammlung von Dr. Hans Otto Meyer, dem Inhaber der Schrobsdorffschen Buchhandlung in Düsseldorf. Sie werden vielleicht schon davon gehört haben [...] Soeben bemerke ich, dass Ihr Brief 11. Mai 65 datiert ist. Aber ich meine, da haben sie sich am Ende verschrieben, bestimmt habe ich ihn 66 erhalten [...]"

Klaus und Erika

65 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf mit U. "K. M.". Ohne Ort (Kirchberg), 21. IX. 1969. Fol. 1 1/2 Seiten. 350.-

In französischer Sprache, über ein geplantes Thomas-Mann-Buch mit Texten von Klaus und Erika Mann: "[...] Mon fils Golo est, comme moi, vivement intéressé a votre projet; la publication que vous préparez [...] est évidemment très importante. Au lieu de 'Recollection of my father' publié en 1958 mon fils desire d'offrir une étude plus récente qu'il mettra pour la traduction à la disposition de Louise Servicen. Je n'ai pas objection contre les autres textes que vous proposez, et je demanderai le consentement de S. Fischer [...] En ce que concerne une contribution de Klaus Mann je suis sure que l'on pourra trouvera quelque chose dans son autobiographie 'Der Wendepunkt'. Puisque vous ne lisez pas l'Allemand, je discuterai ce problème avec Louise Servicen. Si elle ne possède pas 'Der Wendepunkt' je lui enverrai ce livre au plus vite [...] De ma fille Erika nous avons choisis un petit discours qu'elle a fait pour la télévision sur 'La Montagne Magique'. Cette piece sera envoyée directement à Mademoiselle Servicen pour la traduction [...]" - 1958 erschien Erika Manns Erinnerungsbuch "Das letzte Jahr" in englischer Sprache unter dem Titel "The last year. A memoir of my father". - Louise Servicen (1896-1965) übersetzte zahlreiche Werke der Familie Mann ins Französische, darunter Thomas Manns Novelle "Der Erwählte" und Klaus Manns Roman "Mephisto". - Nach Erika Manns Tod im August 1969 wurde Golo Mann zum Ratgeber in Familienfragen.

66 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kirchberg, 24. IX. 1971. Gr.-8°. 3 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 500.-

An den Sammler Hans Waldmüller: "[...] Ganz ungebührlich verspätet kommt mein Dank für Ihre Sendung 7. August. Sie erreichte

mich am Mittelmeer, in Forte dei Marmi, wo ich alljährlich bei meiner jüngsten Tochter, Elisabeth Borgese, im Kreise von Enkeln und Ur-enkeln, einige friedlich erholsame Wochen verbringen. Unglücklicher Weise fällt mein Geburtstag in diesen Aufenthalt, und der Achtundachtzigste(!) brachte eine so unerwartete Fülle festlicher Post, dass meine Korrespondenz in völlige Unordnung geriet und erst jetzt allmählich aufgearbeitet werden muss. Ich finde es besonders erfreulich, dass es Ihnen, mit vielem Scharfsinn und vieler Ausdauer, gelungen ist, jenen vielzitierten Artikel von Samuel Lublinski in seinem vollen Umfang aufzutreiben. Diese von so viel Empfänglichkeit und Verständnis zeugende Besprechung hat sicher dem jungen Autor unendlich wohl getan, und er hat sie, wie Sie mit Recht hervorheben, Lublinski zeitlebens gedankt. Dankbarkeit war, was vielen wahrscheinlich gar nicht bewusst ist, überhaupt ein ausgeprägter Zug seines Charakters. Meinerseits möchte ich Ihnen nun auf danken für die Mühe, die Sie auf diesen 'Fund' gewandt haben. Die Thomas-Mann-Forschung wird ihn auch zu würdigen wissen [...] - Thomas Mann, über dessen "Buddenbrooks" Lublinski (1868-1910) als einer der ersten (im "Berliner Tageblatt" vom 13. 9. 1902) eine positive, rühmende Besprechung gebracht hatte, nahm in dessen Auseinandersetzung mit Theodor Lessing leidenschaftlich für Lublinski Partei. - Vgl. Hans Waldmüller, Ein Fund für die Thomas-Mann-Forschung. Zu Samuel Lublinskis 'Buddenbrooks'-Rezension. In: Aus dem Antiquariat 28/1972, I, S. A20-24.

67 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. rückseit. Beschriftung und U. Kichberg, August 1973 bzw. 18. X. 1973. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 350.-

An den Sammler Hans Waldmüller. - Gedruckter Text: "Noch immer stehe ich mit einer Art freudiger Fassungslosigkeit vor all den Briefen, Telegrammen, Zeitungsartikeln, den Blumen und liebevoll ausgesuchten Geschenken, die mir zum 24. Juli zuteil wurden, und leider fühle ich mich, mit meinen notorisch neunzig Jahren, ausserstande, allen, die meiner so generös gedachten, handschriftlich zu erwidern, so muss ich Sie bitten, diese Karte als karges Zeichen meines allerherzlichsten Dankes anzunehmen." - Eigenhändig: "[...] zu meinem Geburtstag sind mir, da auf das Datum (gewiss nicht auf meinen Wunsch!) in der Presse hingewiesen worden war, weit mehr Gratulationen zugegangen, als ich je erwartet hätte und ich muss mir mit einer gedruckten Karte helfen; aber so erfreuliche und wohlgemeinte Briefe wie der Ihre sollen doch wenigstens mit einem persönlichen Wort herzlichst bedankt werden. Mein Gott: neunzig Jahre! Gerade wenn man es nicht darauf anlegt und im Grunde auch nie gewünscht hat, wird es einem anscheinend zuteil. Man muss es aber nehmen, wie es kommt und dankbar sein, wenn man von besonderen Altersbeschwerden verschont und leidlich bei Verstand ist [...]"

68 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Schwere Stunde. In: Eine deutsche Kunstspende. Unter dem Eindruck des Erdbebens in Sizilien und Kalabrien gesammelt durch Otto Julius Bierbaum, Felix Mottl, Franz von Stuck. S. 264-68. München und Leipzig, Georg Müller, 1909-10. 4°. Mit zahlreichen Illustrationen und Beilagen. VIII, 320 S., 2 Bl. XXXV S. (Musikdrucke), 4 Bl. OHpgt. (leichte Gebrauchsspuren). 250.-

Erstdruck in der besseren Einbandvariante. - Potempa E 21.5. - S. 264-68.

Signierte Jubiläumsausgabe

69 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Buddenbrooks. Verfall einer Familie. (951. bis 980. Tsd. der Sonderausgabe). Berlin, S. Fischer, 1932. 8° (18,5 x 11,5 cm). 728 S., 1 Bl., 2 Bl. Verlagsanzeigen, 1 Bl. OLwd. 1.600.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U.: "An | Eva Putzel | mit allen guten Wünschen | London, 19. Aug. 1950 | Thomas Mann." - Thomas Mann war am 17. August von Zürich nach London geflogen, wo er von Ida Herz empfangen wurde und bis zum 20. August blieb. Am 19. August "Lunch mit der Herz", wo er wohl auch deren Nichte Eva Putzel (1925-1950) kennen lernte. Eva Putzel und ihre Eltern Otto und Lena stammten wie Ida Herz aus Nürnberg und waren nach England emigriert. Thomas Mann hatte bereits 1925 "Herr und Hund" der kleinen Eva gewidmet und das Buch Ida Herz als Geschenk mitgegeben. Mit Erika diskutierte er in diesen Tagen, ob der in das Amerike McCarthys zurückkehren sollte. - Innendeckel mit kleiner Londoner Buchhändlermarke. - Bürgin 2 E. - Sehr gutes Exemplar.

Exil in Aix

70 **Martinu, Bohuslav**, Komponist (1890-1959). Eigenh. Brief mit U. Aix-en-Provence, 3. IX. 1940. 4° (27 x 21 cm). 2 Seiten. 1.250.-

An den Komponisten Marcel Mihalovici (1898-1985) in Cannes: "[...] Je vous remercie pour des nouvelles, j'ai bien reçu les deux lettres et je me suis tout le temps preparer a repondre mais les jours passent ... Nous sommes toujours très bien ici, j'ai commencé à travailler et il fait toujours chaud mais tout cela nous vous le disant quand vous serai ici et j'espère que ce ne sera pas long venez, nous vous attendrons avec beaucoup de plaisir et espérons que cela vous plaira chez nous. J'ai reçu une lettre de [Tibor] Harsanyi, je lui a répondu. Nous voulons aussi venir à Cannes pour le mois prochain et la suite, je vous demande si vous vouler bien parler à Lizika [Codreanu] et si vous voulez avec elle chercher quelque chose pour nous, un petit appartement pas trop cher, exposé au soleil qu'on a un peu chaud l'hiver, mais je ne pense

pas pour tout l'année, maximum six mois. Enfin vous verrez, nous avons encore beaucoup de temps, mais il vaut mieux avoir quelque chose fixe d'avance. Je vous demanderai aussi le certificat de Cannes, comme je vous ai envoyé d'ici, pour que je passe les dimanches pour laisser-passer, cela prend aussi quelques jours. Nous nous rejouissons beaucoup d'aller là bas, cela fera l'hiver plus gai, quand nous serons tous ensemble. Tous cela vous nous raconterai bientôt, nous espérons. Nous devons aller ces-jours-ci à Marseille mais je ne sais pas quel jour, j'ai reçu des nouvelles d'Amérique et il faut voir notre consul à Marseille. Vous êtes certainement déjà installé à Cannes et je suis sûre que cela vous plaira mieux [...] - Martinu war 1923 nach Paris gegangen, um bei Albert Roussel zu studieren. Nach dem deutschen Einmarsch in Paris floh er nach Aix-en-Provence und weiter über Marseille und Lissabon in die USA. Mihalovici floh ebenso im Sommer 1940 zusammen mit Irène und Lizica Codreanu sowie deren Sohn François von Paris nach Cannes. - Papierbedingt leicht gebräunt.

71 **Masterson, Valerie**, Sängerin (geb. 1937). 3 Originalfotografien, jeweils mit eigenh. U. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. 3 Seiten. 180.-

Kalbsbries mit Corot, Fisch mit Kleist

72 **Matisse, Henri**, Maler (1869-1954). Eigenh. Brief mit U. Nizza (Nice), ohne Jahr [ca. 1940]. 4° (27 x 21 cm). 2 Seiten. 2.800.-

An einen Freund wegen der Benzinrationierungen: "Alors, c'est vous, cher ami, qui êtes dans Sirius puisque vous ignorez que les pauvres possesseurs d'autos n'ont droit à la plus petite mesures d'essence et sont obligés de prendre l'antique tram de Cimiez avec tous les inconvénients qui comporte. Sans quoi je ne viendrais pas de prendre deux jours de lit - tout de même ce matin, c'est fini: j'ai la tête libre et je me remets au travail [...] nous mangerons un bon poisson (si vous l'aimez, faites pour penser à raconter l'histoire de Corot au sujet du ris de veau - c'est du reste trop peu pour y revener, la voici: Corot au sortir de la boutique [...] du père, est rencontré par des amies qui l'invitent à dîner un jour prochain - ils lui ont fait un ris de veau pour lui faire plaisir et ils le lui disent - L'aimez-vous? Je l'adore! - Il le détestait, cependant par gentillesse il le mange, ainsi que chaque fois que ces bons amis lui offrent à dîner. Mais c'était Corot. Je n'en ferais pas autant et vous non plus. Nous mangerons donc un bon poisson vendredi à la Coquille à Midi 1/2 [...] Connaissez-vous la vie romancé de Henri de Kleist? Connaissez probablement son cas, très intéressant." - Kleiner Randeinriss hinterlegt.

73 **Mell, Max**, Schriftsteller (1882-1971). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1920). Gr.-8°. 1 Seite. 120.-

"Die Heilige || Kaum weiß sie mehr: was tat ihr dieses Leben, | daß sie es hingab für die Heiligkeit? [...]".

74 **Münchhausen, Börries von**, Schriftsteller (1874-1945).
Eigenh. Brief mit U. München, (3. II. 1905). 4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An einen Rechtsanwalt über einen geplanten öffentlichen Vortragsabend, bei welchem er "neben einem ersten, alttestamentarischen einen zweiten mittelalterlich-zeitgenössischen Teil lesen" will und als Honorar 100 DM verlangt.

75 **Musik - Signaturen** - 2 Programmhefte der Musikfestwochen Luzern 1961 und 1962 mit 33 Signaturen von teilnehmenden Musikern. Luzern, 1961-62. 8°. Reich illustriert. 78; 84 S. sowie Anzeigenteile. OKart. 250.-

Eintragungen in der Folge des Erscheinens: (1961:) Antonio Tusa (mit Notenzitat), Yehudi Menuhin, Ferenc Fricsay, Zoltan Kodaly, Rudolf Baumgartner, Pierre Fournier, Charles Mackerras, Emanuel Hurwitz, Miltiades Caridis, Philip Jones, Aurèle Nicolet, Maria Stader, Margit Conrad, Wolfgang Sawallisch, Wolfgang Schneiderhan, Armin Schibler, Ernst Haefliger, Jacqueline Bonneau, Heinz Holliger, Ulrich Koch. - (1962:) Irmgard Seefried, Rafael Kubelik, Peter-Lukas Graf, Rudolf Baumgartner, Andres Segovia, Walter Berry, Erik Werba, Christa Ludwig, Lovro von Naticic, Van Cliburn, Zino Francescatti, Enrico Mainardi, Frans Brüggen. - Beiliegend ein Programm "Schloß Schwetzingen 1972" mit Signatur von Itzhak Perlman.

76 **Noni, Alda**, Sängerin (196-2011). 2 Originalfotos mit eigenh. U. im unteren weißen Rand. (Rom), Ohne Jahr. 15 x 11 cm. 2 Seiten. 150.-

Szenenfotos. - Noni debütierte 1937 im "Barbier von Sevilla". - Umseitig mit Atelierstempeln.

77 **Popp, Lucia**, Sängerin (1939-1993). 3 Originalfotos mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. 3 Seiten. 130.-

1 Porträtfoto in Schwarz-Weiß, 2 Farbfotos von einem Auftritt in großer Robe.

78 **Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenh. Brief mit U. Rom, 30. I. 1919. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 1.200.-

An Tonino (vielleicht seinen Sohn Antonio; 1886-1946), wegen der Ratenzahlung für ein Gemälde: "[...] sono così irritato sempre de contegno del Darrepi [...] Sabato gran banchetto al G[rand] Hotel e se dio vuole ho finito - al teatro i 7 recite hanno incassato circa 200,000 lire! [...]" - Französische Übersetzung: "[...] Je suis toujours irrité par l'attitude de Darrepi, que vraiment il m'est impossible de me décider au sujet de ce que tu m'écris, d'autant plus que c'est moi qui doit prendre une décision. J'abrège et j'interromps cette discussion, car je pense à

ces pauvres bêtes que je laisse jouir du limon, qui doit être en partie submergé par les grandes eaux; et c'est pourquoi, elles aussi n'ont pas une vie facile. - Et pourquoi donc les tuer ?[...] Samedi, grand banquet au Grand Hôtel et si Dieu le veut j'ai fini. Au théâtre, les 7 récitants ont encaissé environ 200.000 liras [...]" - Etwas knittig.

79 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Zwei Prager Geschichten. Stuttgart, A. Bonz, 1899. 8° (17 x 11,5 cm). 3 (statt 4) Bl., 165 S., 1 Bl. Anzeigen. OHpgt. mit Rtit. und Kopfgoldschnitt; vorne und unten unbeschnitten (etw. bestoßen und beschabt). 120.-

Erste Ausgabe. - Ritzer E 24. Mises 9. - Die von Bonz gedruckte Auflage von 1000 Exemplaren konnte nur teilweise abgesetzt werden, so daß den Insel-Verlag 1909 den Lagerrest übernahm und in Halbpergament mit Buntpapierbezug eleganter binden ließ. - Ohne Vortitel und das fliegende Vorsatzblatt.

80 **Roh, Franz**, Kunstkritiker und Fotograf (1890-1965). Typoskript mit zahlr. eigenh. Bleitiftkorrekturen. München, 1950. 5 Seiten auf 5 Blättern. 120.-

"Über die freieren Möglichkeiten der Fotografie." Aufsatz über die Arbeiten des Fotografen Otto Steinert (1915-1978) für die Zeitschrift "Leica-Fotografie" (4. Jg., 1951, Heft 1). - Mit Satzvermerken.

81 **Roh, Franz**, Kunstkritiker und Fotograf (1890-1965). Typoskript mit zahlr. eigenh. Bleitiftkorrekturen sowie Typoskriptdurchschlag mit doppelter eigenh. U. "F. Roh". München, 1961 und 1965. Fol. 1 bzw. 3 Seiten auf zus. 4 Blättern. 120.-

"Katalog meiner Collagen. 1961" bzw. "Zum Wesen der Collage. Einleitung zu [Karlheinz] Bauers [1925-1976] Collage-Katalog, 1965". - Vom 23. März bis 21. April 1961 hatte Roh bei Otto Stangl eine erste Ausstellung seiner Collagen. - Karlheinz Bauer zeigte seine Collagen von 1. bis 31. März 1965 in der Galerie Carroll. - 2 Beilagen, davon eine mit eigenh. Namenszug.

82 **Rossini, Gioacchino**, Komponist (1792-1868). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort, 5. X. 1835. 4° (24 x 18,5 cm). 1 Seite. 1.200.-

An eine Herzogin, der er auf Bitten des Pariser Bankiers Alexandre Aguado dessen "Coupon de sa loge des Italiens" übersendet: "[...] Je m'acquiesce avec plaisir de cette commission, qui me permet d'offrir à Madame la Duchesse l'hommage de mes sentimens distingués [...]" - Rossini war 1824-25 Direktor des Théâtre Italien in Paris, 1835 ging er als Pädagoge nach Bologna. Zu dieser Zeit leitete bereits Mercadante das Theater.

83 **Rossini, Gioacchino**, Komponist (1792-1868). Gedruckte (lithographierte) Eintrittskarte zu seinem Leichenbegängnis. Paris, 21. XI. 1868. 6,5 x 11,5 cm. Gelb getönter Karton. 250.-

"Église de la Trinité. | Obseques de Rossini | Samedi 21 Novembre 1868, à midi très précis | Tribune de Choeur | Entree par la rue de la Trinité, côté gauche. | Carte d'admission pour une seule personne | N. B. Les Dames seront seules admises à ces plache. | Lith. Ve. St-Aubin. 30, Pass. Verdeau, Paris." Mit Zutrittstempel "Obsèques de Rossini". - Gioacchino Rossini starb am 13. November 1868 an den Folgen einer Darmoperation in Paris. Zu seinem Begräbnis drängten sich 4000 Menschen in die Pariser Kirche und noch mehr begleiteten den Trauerzug zum Friedhof Père-Lachaise. - Sehr selten, très rare.

84 **Rumpf, Michael**, Schriftsteller (geb. 1948). 8 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Grünstadt, 27. V. 2008 bis 30. XI. 2023. Fol. Zus. 9 Seiten. 120.-

An einen Verleger mit der Übersendung von Gedichten, über seine Zeitschrift "Zeno", eine Büchersendung, die Pandemie etc. - Beiliegend 9 Gedichttyposkripte.

85 **Rysanek, Leonie**, Sängerin (1926-1998). 5 Originalfotografien mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. 5 Seiten. 250.-

Autographen von Schumann und Wieck

86 **Schumann, Clara**, Komponistin und Pianistin (1819-1896). Eigenh. Brief mit U. "Clara Schumann". Ohne Ort und Jahr. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 1.800.-

An Frau Fischhof: "[...] Hierbei folgen die Blätter zurück - ich war so kühn mir Dreie davon zu nehmen. Sind Sie böse? Was haben Sie wegen des Manuscripts beschlossen? Ein herzliches Lebewohl Ihnen sagend [...]" - Schumann Briefdatenbank Nr. 27173. - Ungedruckt. - Beiliegend: Programm-Manuskript eines Instrumental- und Gesangskonzertes. 1 S. Gr. 8vo. O. O. (um 1850). - Neunteiliges Konzertprogramm: "1 Quintett von Mozart - 2 Arie aus Paulus v. Mendelssohn - 3 Violin Solo - 4 Arie, Addio v. Mozart - Arie aus Donna Caritea v. Mercadante. - Violoncell-Solo. - 3 Lieder: a 'Da lieg ich unter den Bäumen' v. Mendels. - b. Canzonetta 'T'amo v. Guglielmo. - c 'Fröhliche Fahrt' v. Franz Abt." - Am unteren Ende des Blattes eine zeitgenössische, aber irrtümliche Zuschreibung: "Handschrift von Clara Schumann, Tochter des Musiklehrers Friedr. Wieck [...] Das Autograph (Konzert-Programm) habe ich von Prof. Aug. Pott erhalten. Carl. Th. T." Der Geiger und Komponist August Pott (1806-1883) war Konzertmeister und Hofkapellmeister in Oldenburg, anschließend in Graz und korrespondierte 1835-50 mit Robert Schumann. Es handelt sich jedoch nicht um Clara Schumanns Handschrift, sondern wohl vielmehr um jene von Friedrich Wieck (1785-1873) selbst.

Christstollen für Schumanns

87 **Schumann, Clara**, Komponistin und Pianistin (1819-1896). Eigenh. Brief mit U. "Clara Schumann". Frankfurt am Main, 27. XII. 1883. Gr.-8° (20 x 12,5 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag mit Frankatur. 2.200.-

Weihnachtsbrief an Helene Wolffson (1848-1923) in Hamburg: "[...] herzlichsten Dank, daß Sie auch dieses Jahr wieder meiner gedacht haben mit Genuß für Leib und Seele - Ihr Brief war meinem Herzen so wohlthuend, daß ich Ihnen dafür noch besonders danke. Die Stolle schmeckt uns zum Frühstück vortrefflich. Aus Ihrem Brief las ich mit Freude, daß Ihnen wieder ein Söhnchen geschenkt wurde - da muß ich nun recht wehmuthsvoll der guten Mutter gedenken, die das Glück so gut noch hätte genießen können! freilich, wäre sie leben geblieben, hätte sie auch der großen Schmerz um den geliebten Sohn getroffen! - Hoffentlich haben Sie mit Ihren Lieben ein frohes Fest gefeyert! Ich hatte diesmal auch die Freude, drei Enkelchen (die Kinder meiner Elise) bei uns zu haben. Diese ist mit ihrem Manne von Amerika gekommen, um nun ganz hier zu bleiben. Wie gern sähe ich Sie einmal wieder liebe Helene (so darf ich ja wohl noch sagen?) leider nur ist Hamburg so entfernt von hier, daß ich dies Jahr der Einladung der Philh. Gesellschaft nicht folgen konnte. Will's Gott, vielleicht noch ein Mal im nächsten Winter! [...]" In der Nachschrift mit Grüßen an den Mann der Adressatin. - Der Umschlag etwas angestaubt; der Brief frisch erhalten. - Schumann Briefdatenbank Nr. 27108. Ungedruckt (nicht in SBE II.15; vorgesehen für Addenda IV.7).

88 **Schwarzkopf, Elisabeth**, Sängerin (1915-2006). 3 Originalfotografien in Schwarz-Weiß, verso beschriftet. (Paris), (November 1966). 20 x 20,4 cm. Zusmmen 3 Seiten. 200.-

In großer Robe während eines Empfangs im Theatre de Champs-Elysees, in Begleitung der französischen Sängerin Jeannine Micheau (1914-1974).

89 **Stade, Federica von**, Sängerin (geb. 1945). 3 Originalfotografien (1 scharz-weiß, 2 farbig) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 3 Seiten. 120.-

"Dieser Uebergang ist ruinirend"

90 **Storm, Theodor**, Schriftsteller (1817-1888). Eigenh. Brief mit U. "Dein Theodor". Husum, 25. I. 1880. Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Liniirtes Papier. 3.200.-

An seinen Bruder Johannes, Holzhändler in Hademarschen (1824-1906), der Theodor Storm beim Bau einer Villa an der dortigen Hauptstraße behilflich war. Ausführlich über Finanzierung und Organisation des bevorstehenden Umzugs nach Hademarschen: "[...] Ich habe heute Zweierlei auf meinem Zettel. I. Du weißt, daß ich die

10,000 M von Bandholt zum 12 Mai erhalten sollte. Da er nun aber mit 6000 M. davon noch Frist bis zum 1 Juli wünscht, so möchte ich Dich bitten mir baldmöglich einen sichern Überschlag zu senden, wie viel Geld ich vor dem 1 Juli zu zahlen haben werde, natürlich ohne daß ich Zinsverlust erleide. Ich muß mich ja baldmöglich mit Bandholt, der im Nothfall das Geld für mich wohl von Aemil bekommen könnte auseinandersetzen. Könntest Du mir gleichzeitig einen Ueberschlag des ganzen Baues schicken, so wäre das um so besser [...]". Erörtert dann die Kapazität der benötigten Möbelwagen, die Anzahl der Fuhren und der zu erwartenden Kosten, bevor er zu Familien-Mitteilungen übergeht: "[...] Rike befindet sich wohl, auch Agnes, die von ihrem jetzt eingerichteten Klosterzimmer ganz entzückt ist, aber doch noch einige Tage hier bleibt [...] Im Uebrigen wollte ich, ich säße erst in Hademarschen. Dieser Uebergang ist ruinierend [...]" - Für Storms Umsiedelung nach Hademarschen waren mehrere Gründe ausschlaggebend. Am 26. Mai 1880 schrieb er an Heyse: "Den ersten Antrieb gab ein angenehmer Ferienaufenthalt hier im Hause des nach mir kommenden Bruders Johannes, des großen Holzhändlers, und der Wunsch meiner Frau, mit dessen Frau, ihrer sehr geliebten Schwester, zusammen das Leben auszuleben. Dann war ein schön gelegnes Grundstück zu Kauf". Storm schuf in Hademarschen sein bedeutendes novellistisches Spätwerk, u. a. "Der Schimmelreiter" (1888), "Zur Chronik von Grieshuus" (1884) oder "John Riew" (1885). - Einriß in Blatt 2 alt hinterlegt. - Beilagen: I. Gertrud Storm, Storms Tochter (1865-1936). Eigenh. Brief mit U. Rödemis bei Husum, 20. VI. 1930, Gr.-8°, 3 1/2 Seiten, mit Umschlag. - Gibt auf 1 1/2 Seiten Erläuterungen zu den in Storms Brief genannten Personen und auf 2 Seiten über ihr eigenes Leben. - Ferner ein Zeitungsausschnitt mit einem Aufsatz von Gertrud Storm: "Theodor Storm und seine Ahnen".

91 **Strobl, Karl Hans**, Schriftsteller (1877-1946). Eigenh. Brief mit U. Brünn, 17. VIII. 1903. 8°. 2 1/2 S. Doppelblatt.

150.-

An einen Redakteur in Leipzig mit der Bitte um Überweisung einer Anzahlung auf sein Honorar, da durch seine Reise nach Norwegen und Schweden seine Kasse erschöpft sei. - Strobl gab 1919-21 die Zeitschrift "Der Orchideengarten" für Phantastik und erotische Literatur heraus. - Früher Brief.

92 **Strobl, Karl Hans**, Schriftsteller (1877-1946). Eigenh. Manuskript mit Namenszug im Titel. O. O. [Wien, ca. 1915]. Gr.-4°. 3 1/2 Seiten aus 3 1/2 Blättern. Am Kopf Stempel "Vom Kriegspressequartier genehmigt", Redaktionseintrag "4. Heft".

350.-

"Skoda": "Der Baron Karl von Skoda, der jetzt der österreichischen schweren Waffenindustrie seinen Namen gibt, hat in seinem Gesicht etwas ... etwas ... so etwas aus dem Dreißigjährigen Krieg - ich weiß es nicht anders zu sagen. Ist es deshalb, weil hier in Pilsen die Erinnerungen aus jener Zeit lebendiger umgehen als anderswo? Die Stadt hat sich verändert, aber hier und da sieht man schon noch einen gotischen

Giebel oder ein Renaissanceportal [...]“ - Strobl gab 1919-21 die Zeitschrift "Der Orchideengarten" für Phantastik und erotische Literatur heraus. - Hübsches Manuskript mit einigen Bleistiftkorrekturen.

93 **Stürmer, Bruno**, Komponist (1892-1958). 3 eigenh. vollständige Musikmanuskripte mit U. Freiburg, Remscheid und Duisburg, 1917-24. Gr.-Fol. Zus. ca. 7 1/2 Seiten. Ohne Einband. 300.-

I. Freiburg, 4. II. 1917. - Das Klavierlied "Dann" nach Text von Richard Dehmel. - II. Remscheid 1922. - "Stimme im Dunkeln" (Richard Dehmel) für Gesang und Klavierbegleitung. - III. Duisburg, Januar 1924. - Klavierlied "Bitte" (Kurt Heynicke) mit Widmung an Anna Joachimsthal-Schwabe. Stichvorlage. - Dem Wiesbadener Konservatorium stand Stürmer ab 1957 als Leiter des Chorleiter-Seminars vor. 1952 erhielt er die Goethe-Plakette. Stürmer, der während seines Lebens über 170 Lieder und Kompositionen schuf, war insbesondere für seine zahlreichen Chor- und Kirchenlieder bekannt. Sein Sohn ist der Historiker Michael Stürmer. - Minimale Randschäden.

Signiert

94 **Stutschewsky, Joachim**, Komponist und Cellist (1891-1982). Ancient Dance for Violon [!] and Piano. 2 Stimmhefte. Tel Aviv, Or-Tav, 1970. Fol. 5; 15 S. OKart. 240.-

Sounds from the Past. Works based on Jewish musical Folklore. - Umschlag mit eigenh. Signatur und Datierung "Joachim Stutschewsky | Tel-Aviv, 1979". - Stutschewsky war Musikbeauftragter des jüdischen Nationalrats und organisierte Konzerte in Tel Aviv. Er hielt Vorträge über jüdische und chassidische Musik, die er mit seinem Cellospiel untermalte und leistete eine umfangreiche Sammeltätigkeit auf dem Gebiet des chassidischen Liedgutes. - Sehr selten.

95 **Suttner, Josef**, Hornist (1881-1974). Eigenh. Musikmanuskript mit U. "J Suttner". Ohne Ort (Prag), 1897. Gr.-Fol. 2 Seiten. 280.-

"Der tolle Musikant - Sileny muzikant" für Sing- oder Sprechstimme (Text deutsch), Horn und Klavier. Vorhanden ist die Hornstimme. 18 Systeme mit 133 Takten. - Beigefügt eig. vollst. Textmanuskript m. U. ("Jos. Suttner"). [Prag?] 15. 2. 1897. Fol. 2 1/2 Seiten. - Abschrift des 13 Strophen umfassenden Textes des Liedes "Sileny Muzikant" in tschechischer Sprache. - Jugendwerk des Prager Musikstudenten. Der Kammervirtuose Josef Franz Suttner, langjähriger Solohornist im Orchester der Bayerischen Staatsoper München, wurde am 18. März 1881 in Smichov, einem Stadtteil von Prag, geboren und starb am 1. April 1974 in München. "Im September 1894 begann Suttner das Hornstudium am Prager Konservatorium [...] Bald zeigte sich, dass er für das Horn eine besondere Begabung besaß. So konnte er bereits während des Studiums, das er in weniger als fünf Jahren bewältigte und am 8. Juli 1899 mit Auszeichnung abschloß [...] in zahlrei-

chen Konzerten und anderen Auftritten seine Kunst unter Beweis stellen" (Hans Pizka, Josef Suttner, Hornist und Kammervirtuose. Tutzing 2009, S. 9). - "Der tolle Musikant" ist bei Pizka S. 106 (Kompositionen Suttners) nicht enthalten. - Beiliegt: Derselbe, Eigenh. Musikmanuskript mit U. "J Suttner". München 1947. Qu.-8°. 1 Seite. - "Notturmo aus Flotow's Martha für Horn & Harfe arr. Jos. Suttner." Vorhanden ist die Hornstimme. Sechs Systeme mit 36 Takten. - Bei Pizka S. 106 nicht enthalten. - Beide Autographen mit Namensstempel am Kopf.

96 **Te Kanawa, Kiri**, Sängerin (geb. 1944). 6 Originalfotografien in Schwarz-Weiß, jeweils mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 6 Seiten. 350.-

Schöne Folge von Porträt- und Szenenfotografien aus verschiedenen Phasen ihres Schaffens.

97 **Tiedge, Christoph August**, Schriftsteller (1752-1841). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U. "C. A. Tiedge". Dresden, 29. XII. 1825. Kl.-8° (12,5 x 9 cm). 1 Seite. 250.-

Widmungsgedicht, wohl aus der Ausgabe seines Epos' "Urania" (erstmalig 1804) von 1825: "Ruht einst mein Staub bei anderm Staube; | Und wird mit ihrem frischen Grün | Und jungem Blütenschmuck die Laube | Des Lebens, Freundin Dich umblühn: | Dann wird mein Geist, um dich zu segnen, | In diesem Buche dir begegnen [...]" - Tiedge war der Lebensgefährte der Elisa von der Recke und Verfasser der "Urania".

98 **Weisenborn, Günther**, Schriftsteller und Widerstandskämpfer (1902-1969). Eigenh. Albumblatt mit U. Hamburg, 3. XI. 1962. Qu.-8°. 1 Seite. 150.-

"Mich wundert, dass wir immer noch die gleichen Gesichter haben wie vor dreitausend Jahren, obwohl so viel Hass und Leid hindurch gezogen sind [...]"

Widmungsexemplar

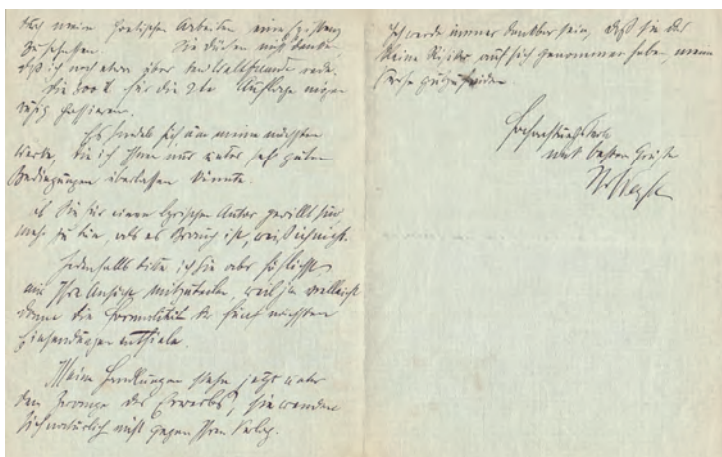
99 **Weiss, Peter**, Schriftsteller (1916-1982). Die Ästhetik des Widerstands. Bde. I und II (von 3). Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1975-78. 8° (23,5 x 16 cm). 360 S., 1 Bl., 1 w. Bl.; 325 S., 1 Bl. OKart. (Bezugsfolie teils gelöst). 400.-

Bd. I (4.-7. Tsd.) mit eigenh. Widmung und U. an die Malerin und Schriftstellerin Hilde Rubinstein (1904-1997), dat. 10. III. 1976: "[...] es sind in dieser Auflage immer noch einige Korrekturfehler, ein paar Daten und Ortsnamen betreffend. Sie sollen in der nächsten Auflage verbessert sein". - Bd. II (erste Ausgabe) mit einer montierten eigenh. Karte. - Wilpert-G. 41. - Titel verso mit Sammler- und Datumsstempel; geringe Gebrauchsspuren.

"Auseinandersetzungen mit meinem Vater"

100 Werfel, Franz, Schriftsteller (1890-1945). Eigenh. Brief mit U. "Ihr Werfel". Prag, 23. IX. 1912. Kl.-4° (17 x 13 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 1.750.-

Interessanter, sehr früher Brief des 22jährigen Lyrikers an den Verleger Axel Juncker in Berlin, der Werfel nach dem Erscheinen seines Erstlingswerkes, des Gedichtbandes "Der Weltfreund", eingeladen hatte, sich an einer geplanten - wohl expressionistischen - Anthologie zu beteiligen. Doch Werfel lehnt ab und zeigt für einen Anfänger ein beachtliches Selbstbewußtsein: "[...] Es sind da natürlich nur innere Gründe im Spiel. Denn erstens wünsche ich, daß mein erstes Buch nicht mehr zitiert wird und so bald wie möglich in Vergessenheit gerät. Und zweitens glaube ich, wären meine neuen Gedichte den andern Herren, und wieder umgekehrt die Andern meinen Gedichten unbequem [...] Was den Vertrag anbelangt [...] stehn die Dinge so. Da ich mich von Oktober an infolge einiger Auseinandersetzungen mit meinem Vater ganz auf eigene Füße stellen muß und ich weder journalistische, noch irgendwie lukrative Fähigkeiten habe, bin ich gezwungen, es zu versuchen, mir durch meine poetischen Arbeiten eine Existenz zu schaffen. Sie dürfen nicht denken, daß ich noch etwa über den Weltfreund rede. Die 300 K[ronen] für die 2te Auflage mögen ruhig passieren. - Es handelt sich um meine nächsten Werke, die ich Ihnen nur unter sehr guten Bedingungen überlassen könnte. Ob Sie für einen lyrischen Autor gewillt sind, mehr zu tun, als es Brauch ist, weiß ich nicht. Jedenfalls bitte ich Sie aber höflichst, mir Ihre Ansicht mitzuteilen, weil ja vielleicht dann die Formalität der fünf nächsten Einsendungen entfiel. Meine Handlungen stehn jetzt unter dem Zwange des Erwerbs, sie wenden sich natürlich nicht gegen Ihren Verlag [...]" - Kleiner Tintenfleck auf der ersten Seite. - Sehr selten so früh.



Nr. 100 Franz Werfel, früherer Brief aus Prag

Joseph von Eichendorff.

Sehr geehrter Herr!

Ich habe Ihren Brief vom 27. d. d. erhalten und
bin sehr erfreut über die angenehme
Mittheilung, dass Sie sich für die
Veröffentlichung des Buchs interessieren.
Ich habe mich bereits mit dem
Verleger darüber unterhalten und
daraufhin eine entsprechende
Antwort gegeben. Ich hoffe, dass
die Sache bald in Ordnung sein wird.
Mit dem besten Wunsche,
dass Sie bald wieder
von mir hören werden,
bleibe ich,
Ihr
Joseph von Eichendorff.

Hamburg, den 12. October 1843.

Nr. 17 Joseph von Eichendorff an Karl Goedeke

Husum, 25. Januar 80.

Lieber Johannes!

Ich habe heute von Vater
gelesen, dass Sie mit 10000 Mk. von
Hansholt zum Kasse erhalten sollen.
Um zu mir abzuheben mit 6000 Mk. davon
sollten Sie mir 1 Taler schicken, so müsste
ich Sie bitten, mir baldmöglichst einen
Scheck über 5000 Taler zu schicken, was ein
Geld ist von 5000 Taler zu zahlen, so das
wäre, und ich würde Ihnen 5000 Taler
schießen. Das Sie mir 5000 Taler
schicken mit Hansholt, ist ein
Scheck für mich von dem
Kontenbuch nicht zu unterscheiden.
Könnten Sie mir gleichmäßig einen
Scheck über 5000 Taler schicken,
so wäre das mir sehr lieb. Das sollte
das Geld die Antwort in Hamburg zu
sein. Es wäre mir sehr lieb.
Ich bin so gut in Hamburg bei
Hansholt, so das ich mich sehr
bedanke.

Nr. 90 Theodor Storm über seinen Umzug nach Hademarschen

Der Sprach: In meinem Leben nicht
Ja ja!
Hab ich gesehen so süner Gesicht,
Ja ja!
Sie muss mich Mäuschen, meinen,
Sie thut so fromm erscheinen.
Ja ja! - Mäusenatur!
Schlaf, mein Mäuschen, schlaf du nur!

Der Maus: „Wilst du mein Schätzchen sein?“
Ja ja!
Die Katz: „ich will dich sprechen allein
Ja ja!
„Heut will ich bei dir schlafen“ -
„Heut sollst du bei mir schlafen“ -
Ja ja! - Mause natur!
Schlaf, mein Mäuschen, schlaf du nur!

Der Maus, der fehlte nicht die Stund',
Ja ja!
Die Katz, die lachte den Bauch sich rund.
Ja ja
„Dem Schatz, den ich erworben,
Dem zieh' ich's Fell über die Ohren.“
Ja ja! - Katzen natur!
Schlaf, mein Mäuschen, schlaf du nur.

Adelbert v. Chamisso

Nr. 10 Adelbert von Chamisso, "Katzennatur":

"Schlafe, mein Mäuschen, schlafe du nur!"

Ihre gnädige Antwort D^r Geneise.

Die für die Enzyklopädie sind, die ich
in Paris bei der Verlegung in der Maximal-
druckerei gemacht habe und nun
für die Encyclopädie selbst abgefordert
ist als Express. Die in der letzten
Abgabe ist nun; von dem Betrag ist
etwa 5000 Mark. Nach dem Betrag
habe ich mir die Summe von 6000 Mark
von einem Herrn. Dr. C. in der
Kampf Potsdamer Str. 134 1/2 zu
zurück zu lassen. Die Summe ist
in der letzten Abgabe mit dem Betrag
für die Enzyklopädie, die ich
für die Enzyklopädie gemacht habe

Nr. 12 Louis Corinth

Der Brief von Klipstorf.
1. Brief des Herrn Klipstorf, der die letzte Seite
Nr. 102.

Die Briefe sind Klipstorf, der die
Seite 102. der Enzyklopädie, die ich
in Paris gemacht habe und nun
für die Encyclopädie selbst abgefordert
ist als Express. Die in der letzten
Abgabe ist nun; von dem Betrag ist
etwa 5000 Mark. Nach dem Betrag
habe ich mir die Summe von 6000 Mark
von einem Herrn. Dr. C. in der
Kampf Potsdamer Str. 134 1/2 zu
zurück zu lassen. Die Summe ist
in der letzten Abgabe mit dem Betrag
für die Enzyklopädie, die ich
für die Enzyklopädie gemacht habe

Nr. 20 Friedrich de la Motte Fouqué

Jeg tænkte jüngst ved høigen Røstings-vægen
 Mit iben Leve sind ofalen Leel
 Tjant, wie die Welt's Klang kungen
 An einem Herbsttag am Ort
 Zu jeder Taich kungen Leiden
 Gestillt mit besten alten Wein
 Wie hatten wir! wie Zoffel ist verstandt beyden
 Im voral beyden wie den Müßigen gung im S Klein
 Im perat! den gesezten Zinsen
 Da bin von stigen gung, in 3 blinde von Zind und Last
 Im Müßigen: - gall bi' Leuten Leute!
 verfuhr - Leut - gind wir in dem Leff -
 Im fest - ichen - if unß's Leff finden
 Die fest in Zoff - in angossen -
 Da find of ja im Zifellen delfinden Leuten
 Da fest if ja - da brüfte den Zoffen.

All. Kolarowit der Lektor
 Gollas k. s. b. k. z. v. v. v.
 Bülige et.
 14 August 1861

Nr. 21 Friedrich Wilhelm Gotter

København 24/3/02
 Høje Fory
 Løse Blad
 En del af minis Sang er
 udskrevet med prækt Tekst,
 - blandt roe opå Væren - hos
 min Forfatter - Leipzig C. F. Peters.
 Denne Sang er skrevet i Norge. Sigter
 af Væne er en uemodig Betragtning af
 den Vær, som "Kaukas er den sidste".
 Den er
 Edvard Grieg

Nr. 22 Edvard Grieg



Liebe Lucia!

Ich habe dich
ein Pfälzer von mir, bist
mit mir ein ganz feines
zu dir über dein Talent.
Ich bin ein wirklich in der
Lage bei dir, jetzt ist über
deine Leistungen zu sagen,
so kann ich in einem Augen
blick sein, und bei dir
sein. Ich bin ein wirklich
ein Pfälzer von mir, bist
mit mir ein ganz feines
zu dir über dein Talent.
Ich bin ein wirklich in der
Lage bei dir, jetzt ist über
deine Leistungen zu sagen,
so kann ich in einem Augen
blick sein, und bei dir
sein.

Nr. 45 Joseph Joachim



Nr. 59 Ludwig II. von Bayern

-Liebe liebe Frau von Aepfel,

Nicht ohne ein gewisses Erstaunen hier zu sein, dass du so
frühzeitig den Besuch bei Frau Kasper ~~hat~~st, da ich die
Fahrt hatte, im September 63 Frau Kasper am 1. September tag
mit der Frau, kann ich berechnen, wie anzurechnen bei Frau
Kasper monatlich Tätigkeit begonnen hat. Frau Kasper
wie und Käse, und was sonst, dann sind sie bis
heute geblieben.

Ich selber bin vielen Monaten schon mit der imposanten
Kassierin aus diesem Anlass beleuchtet und gerührt
worden. Meine Frau kann dir nicht sagen, ob sie die Frau
von Siebenbrunn ist, wenn sie denken muss, dass
sie viel gemeinsame gesehenen Freundschaftlichen Bekanntschaft

Wurde ihre Freundschaft geschick, wenn ich nicht war,
1848, ~~ich selbst~~ ^{die Frau} hatte sie sich kennengelernt, und bei
dieser Gelegenheit nicht viel gleich die Persönlichkeit und
persönliche Person. Die von Frau Kasper bestellte Abrechnung
gibt mir nicht, Kassierin bestellte sie mir neu und
Frau Kasper bei mir im Gymnasium Frau von Aepfel,
die Frau Kasper Bekanntschaft die so anständig sehr gute Ge-

staltung der ~~Mutter~~ ^{Waise} geworden. Malerian Dr. Kasper und
ich selber muss sie die Frau Kasper, die Frau Kasper
Kasper, und wir haben, ich selber am 1. September Frau
Kasper, im Restaurant Malerian Dr. Kasper eine leicht geänderte
Abend. Das heißt, das ist die Frau Kasper, die Frau Kasper

dem anständig gleiche sie auf ein Studierzimmer, und ich selber
schickte anständig die Frau Kasper, und ich selber
manich auf Frau Kasper. Danach hat die Frau Kasper an dem Bekanntschaft
auf eine ~~ihre gemeinsame~~ ^{ihre gemeinsame} Bekanntschaft der Frau Kasper

Nr. 63 Katia Mann

Am 23. Sept. 1910

Cher Michel.

Je suis ravi par ses nouvelles. j'ai bien
reçu les deux lettres et je me suis bien le temps à passer
à répondre mais les jours passent . . . Nous sommes
toujours très bien ici, j'ai commencé à travailler et
il fait toujours chaud mais tout cela nous nous le
disent quand nous serai là et j'espère que ce ne sera
pas long. nous nous attendons avec beaucoup
de plaisir et espère que cela nous plaira chez nous.

J'ai reçu une lettre de Klausenberg. Je lui ai répondu. Elle
semble avoir écrit à Klausenberg pour le voir pendant
la route. Je me demande si nous pourrions bien parler
à Leipzig et si nous pourrions avec elle quelques
jours pour nous. un petit appartement pas cher
après au sujet si ce n'est pas dans l'histoire, mais je
ne pense pas que c'est l'année. maximum six mois.
après nous nous, nous nous nous avec nous beaucoup
de temps. mais il faut nous avec nous quelques jours par
à nous. Je nous ~~avec~~ ^{avec} Klausenberg ~~avec~~ ^{avec} le fait
Klausenberg, nous je nous avec Klausenberg, pour que je pour

Nr. 70 Bohuslav Martinu

de Cort au sujet de vis de veau -
 c'est de votre côté, peu pour y revenir.
 Le vicci: Cort au sortir de la
 boutique de boulangerie du père, est
 remercié par des amis qui l'invitent
 à dîner un jour prochain et ils lui
 ont fait un vis de veau pour lui faire
 plaisir et il, le lui dit - l'aimé-ous?
 Je l'adore! - se le dit tout, cependant
 et le mange, ainsi que chaque fois
 que ces bons amis lui offrent à dîner.
 Mais c'était Cort - je n'y pensais
 pas autant et vous non plus.
 bon mangarou donc un bon
 poisson vendredi à la Coquille
 à midi 1/2 -
 En attendant vos "Courrier des"
 que j'ai retrouvés -

*Comme ça - vous le récomense
 de vous en récite? Et ça est
 pas très probablement en cas
 des de la courante.*

a vous
 Henri Matisse

Nr. 72 Henri Matisse

un di questi e di altro
 parleremo a giorni.
 credo che verso
 mercoledì farò
 a casa - tu
 rimmuovi costi?
 o vi, le poppe, andro
 dalla beke - ricevo
 ora la commenda di
 S. Maurizio etc del
 re - foluto come
 bandierlo al S. Hotel
 e se Dio vuole ho
 finito - al Teatro il
 7 recite hanno incasso
 circa 2000 lire!
 abbracciati
 tuo Enrico

30.1.19
 Roma

Nr. 78 Giacomo Puccini

Madame

Je suis chargé par Monsieur Ogando de vous
 remettre le projet de la loi de Statut
 la rep. de demain matin. Je m'acquiesce
 avec plaisir de cette commission, qui me permet
 d'offrir à elle-même la Duchesse Homage
 de mes sentiments distingués.

G. Rossini

à 5 oct. 1875

Nr. 82 Gioacchino Rossini

Frankfurt d. 27 Dec.
85.

Mein lieber Herr Hofmann

Es ist mir sehr lieb, dass
 Sie sich dieser Zeit
 wieder meiner geduldi-
 gen mit Freude für
 das und das — Es
 ist das meine Freude
 so wohl zu sein und ich hoffe
 dafür noch bester werden.
 Die Rolle ist gut und
 ganz glücklich vorzubereiten.
 Auch Ihre Geduld
 ist mir sehr lieb, dass
 Sie wieder im Theater
 gebildet werden — Ich

Nr. 87 Clara Schumann

Prag 28. Sept 12

Wofürsten Jaros Jurek

Wurde von dem Herrn Jaros Jurek, und der Frau, von
dem Prager, der eine gewisse viele Abt
liegen geliebter sein.

Es dankt für die fort. Einleitung erlaubt
und Bitte die auch, um fultulidig, wenn es uns
möglich ist, und um Ihre Antheil zu betreiben.
Es sind die meisten mit einem Grunde in
Prag. Wenn es sein könnte, dass man
Ihre Briefe mit uns zitiert wird und selbst wir
nicht die Möglichkeit geben.

Und zum Ende, danke ich, wenn man einen
Gedichte der anderen geben, und wieder ein Brief
die beiden, einen Gedichte übergeben.

Wird die Sache unbekannt, wofürsten Jaros Jurek
sich die Dinge zu.

Die ist uns von Oktober an, in Folge der
die einander zu geben, und man auch Karten geben
auf eigene Fische stellen, und es ist eine
Königliche, und irgendwo in der
Fülle, die ich gegeben, es zu verstehen, wie